

V o n
dem allein seligmachenden Glauben
u n d
der allein seligmachenden Kirche.

I.

Nur Eine Religion ist die wahre.

1. So lange die Welt steht, hat es immer an allen Orten Religion, Gottesdienst, Priester, Opfer und Gott geweihte Orter gegeben. Bey jedem Volke in der ganzen Welt hat man, seit die Welt steht, immer eine tiefe Ehrfurcht vor der Gottheit bemerkt; hingegen hat man immer solche Menschen, die von der Religion, vom Gottesdienste, von Opfern nichts wissen wollten, als wahrhaft verabscheuungswürdige Menschen angesehen, und sie daher gottlose Menschen, d. h. Menschen ohne Gott genannt.

2. Was geschah aber? — Als die Menschen nach und nach immer mehr und mehr den Lastern, und besonders der Unkeuschheit sich ergaben, so überließ sie der heiligste Gott aus gerechter Strafe ihren eigenen Einbildungen und Gedanken, so wie der Weltapostel Paulus spricht: »Sie gaben sich für Weise aus, und sind Thoren geworden. Sie ver wandelten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in Bildnisse vergänglicher Menschen, Vögel, vierfüßiger und kriechender Thiere.« — Sie erfannen sich Religionen nach dem Verlangen ihrer verdorbenen Herzen, die aus einem Haufen von Aberglaubens, Aberglauben und Irrthümern bestanden. Daher kam es, daß so viele Menschen irreführt wurden, und nur daher, nämlich aus den Vätern der Menschen und ihrem gottlosen Stolze entstanden die vielen falschen Religionen in der Welt.

3. Wer nun sagt, daß vor Gottes Augen alle Religionen in der Welt gut sind, und daß man in einer jeden Religion selig werden könne, der weiß weder was Gott, noch was die Religion ist. — Es gibt einen Gott, also gibt es auch Eine Religion. Es gibt nur einen einzigen wahren

Gott, also gibt es auch nur Eine wahre Religion. Zwey Menschen, die sich in einer und der nämlichen Sache widersprechen, können doch nicht beyde Recht haben; also können auch zwey einander widersprechende Religionen nicht beyde zugleich wahr seyn. Alle die vielen Religionen auf der Welt widersprechen einander selbst in den wichtigsten Dingen: also kann unter ihnen allen nur Eine Religion die wahre seyn.

4. Gott ist immer und an allen Orten, immer und für alle Menschen derselbe, unveränderliche Gott, und Welcher immer dieselbe Wahrheit redet, und nie lügen oder betriegen kann. Gott kann also auch an allen Orten und zu allen Zeiten nur immer daselbe reden, was wahr ist, und muß an allen Orten und zu allen Zeiten immer alle Lügen und alle Irthümer verwerfen und verabscheuen. Es kann also unmöglich beydes wahr seyn, daß man z. B. in der türkischen Religion den Muhamed für den großen Propheten Gottes, und in der christlichen Religion für ein Werkzeug des Satans hält; es kann unmöglich beydes wahr seyn, daß man in der katholischen Religion den Papst für den Stellvertreter Jesu Christi, und in einer andern Religion denselben Papst für den Antichrist hält, — und der Gott der Wahrheit kann doch nicht wollen, daß die einen Menschen das, und die andern Menschen gerade das Entgegengesetzte glauben und für wahr halten.

5. Gott ist der Allerheiligste und der Allerweiseste; folglich kann er die Laster und Thorheiten der Menschen nicht gutheißen. Wenn also Gott alle Religionen gutheißen würde, so müßte Er haben wollen, daß ich unter den Götzendienern als ein Götzdiener, unter den Türken als ein Türke, unter den Juden als ein Jude, unter den Christen als ein Christ leben soll. So etwas von dem allerheiligsten Gott zu denken, ist schrecklicher als an gar keinen Gott zu glauben, weil es die abscheulichste Entheiligung des allerheiligsten und allerweisesten Gottes ist.

II.

Diese Eine wahre Religion ist die Religion Jesu Christi.

1. Gott ist überall und zu allen Zeiten derselbe Gott, und Gott fordert überall, und von allen Menschen dieselbe

Berehrung. Gott kann nur durch eine Religion geehret werden, die ganz wahr, ganz heilig und also Seiner ganz würdig ist. Diese Eine, wahre und heilige Religion muß uns von Ihm Selbst gegeben seyn; denn die ewige Gottheit erkennet Niemand, als Gott allein, und dem Er es offenbaren will; denn „Gott wohnt in einem unzugangbaren Lichte.“ Darum ist auch Niemand der Weg, die Wahrheit und das Leben, als Gott allein, und darum wandelten auch alle Menschen so lange in der Finsterniß, bis das Licht, nämlich das Wort kam, Welches vom Anfange bey Gott, und Gott Selbst war, — „und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt.“ Sein allerheiligster Name ist Iesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

2. Gott hat kein Mensch jemahls gesehen; der eingeborne Sohn, Der im Schooße des Vaters ist, Dieser war's, der Ihn (den himmlischen Vater) uns zu erkennen gab. Wer von oben herabkommt, Der ist über Alle. Wer aber von der Erde kommt, der ist irdisch, und redet wie ein Irdischer. Wer aber vom Himmel herunterkommt, Der ist über Alle. Darum sprach Iesus Christus Selbst zu den Scharen der Juden: „Ich nehme kein Zeugniß von einem Menschen, sondern Ich sag' es nur, damit ihr gerettet werdet. — Die Thaten, die Ich wirklich thue, geben Mir Zeugniß, daß Mich der Vater gesandt hat. — Ihr aber habet weder Seine Stimme je gehört, noch je Ihn von Angesicht gesehen. — Wer Meine Lehre befolget, der wird inne werden, daß sie aus Gott ist“ (Joh. Ev.)

3. Und die Welt ist inne geworden, daß die Lehre Jesu Christi aus Gott, d. h. daß Iesus Christus Selbst der ewige Sohn des ewigen Vaters, und Seine Religion die einzig wahre, heilige, allein seligmachende sey, als am heiligen Pfingstfeste der heilige Geist in Gestalt feuriger Zungen über die kleine Zahl Seiner getreuen Apostel kam. Da treten plötzlich zwölf einfache ungelehrte Fischerleute muthig vor das gesammte Judentum, und predigen, daß Iesus Christus, der gekreuzigte, verspottete, wie ein Mörder hingerichtete Iesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes sey, und von den Todten auferstanden, nun in dem Himmel throne, in Dessen Namen allein Vergebung der Sünden zu hoffen ist; daß, wer da glaube und sich taufen lasse, selig werde, wer aber nicht glaubt, werde

verdammet werden, vor Dessen Richterstuhl einstens alle Menschen, Könige und Bettler, werden zu erscheinen haben.

Und sehet was geschieht? — Die ganze prachtholle, mächtige Heidenwelt stürzt vor diesen zwölf Fischern zusammen; alles fällt nieder, und bethet den Gekreuzigten an, und das Kreuz Jesu Christi wird in der ganzen Welt aufgepflanzt! — In der That, kaum beginnt der Apostel Petrus seine erste Predigt, und schon stürzen Tausende zu seinen Füßen, und rufen: was sollen wir thun, um das ewige Leben zu erlangen? — Der Ruf dieser apostolischen Posaune erfüllet den Erdkreis, — die Synagogen, die Rathversammlungen, die Lehranstalten, die Schriftgelehrten, die Hohenpriester und die mächtigen Beherrscher der Welt, alles ergrimmt und vereinigt sich, um dieses Werk der zwölf armen Fischerleute zu zerstören. — Da erscheint Petrus zu Rom, der gebildetsten Stadt und Beherrscherinn der Welt, und predigt vor Nero, dem stolzesten Tyrannen. Dieser verbiethet bey Todesstrafe, Petrum, diesen Fremdling zu hören; aber umsonst wüthen Könige und Völker wider Jesum, den Gesalbten des lebendigen Gottes. — Jesus wird selbst am Hofe des Nero angebethet. — Man wirft die Apostel in Ketten und Bande, man verurtheilt sie zur peinlichsten Tortur und zu entseßlichen Martern, man taucht sie in siedendes Öl, man zerreißt sie, man durchbohrt sie mit Lanzen, sie werden lebendig geschunden, und sie gehen für Jesum mit Freuden in den grausamsten Tod, dieß einzige Ziel ihrer Wünsche, und ihres glühenden Verlangens. Aber sehet, gerade dieses Blut wird ein Same, der über der ganzen Erde Tausende von Christen erweckt! Trotz der Wuth der Tyrannen durch drey hundert Jahre, sah man die gelehrtesten und edelsten Menschen sich für Jesum Christum den Gekreuzigten freudig erklären, und mit Aufopferung ihres Blutes freudig es bekennen, daß die Lehre der zwölf Fischerleute wahr und göttlich sey. Endlich sah man Kaiser und Könige, Senatoren und heidnische Oberpriester, vornehme Frauen, Könige, reiche und Kaiserthümer Jesum den Gekreuzigten anbeten, und an die unergündlichen Geheimnisse Seiner Religion glauben, einer Religion, die einen gekreuzigten Gott predigt, und das Fleisch mit allen seinen Gelüsten zu kreuzigen befiehlt; einer Religion, die mit dem ewigen furcht-

baren Feuer droht; einer Religion, die sich die einzig wahre, heilige, allein seligmachende Religion nennt; einer Religion, die unsere Feinde uns zu lieben gebietet, die gänzliche Unterwürfigkeit des Verstandes fordert. Und dennoch — alles beuget den stolzen Sinn und — glaubet. — Sehet, das kann nur das Werk des allmächtigen Gottes, das kann nur die Religion des Gottmenschen Jesu Christi, das kann nur das Werk des heiligen Geistes, das kann nur das Werk des dreieintigen Gottes, das kann einzig nur die Eine, wahre, heilige, allein seligmachende Religion seyn.

4. Wie verblendet sind also jene stolzen Menschen unserer Zeit, die an einer Religion zu zweifeln wagen, welche Gott durch so viele Weissagungen und Wunder bestätigt hat, die so viele ruhmgekrönte Menschen mit ihrem Blute besiegelt, die so viele tief denkende Geister behauptet, die so viele Fürsten und angesehene Personen angenommen, die so viele Völker und Helden mit ihrem Leben vertheidiget haben!

Wahrlich die Wahrheit der christlichen Religion ist so klar, daß man mit dem königlichen Propheten David auszurufen genöthigt wird: „Deine Zeugnisse (o Gott!) sind überaus glaubwürdig!“ Aber obwohl das Licht des heiligen Glaubens heller wie die Sonne leuchtet, so bleibt dennoch der heilige Glaube auf immer dunkel für diejenigen, welche das Göttliche nur nach ihren niedrigen Leidenschaften und thierischem Sinn beurtheilen. Darum sagt die heilige Schrift: „Der thierische Mensch versteht diejenigen Dinge nicht, die von dem Geiste Gottes sind; denn sie sind ihm eine Thorheit, und er vermag nimmermehr sie zu erfassen.“ (1. Cor. 2.)

III.

Der einzig wahre Grund des Glaubens ist, daß der Glaube von Gott kommt, Welcher die ewige Wahrheit ist.

1. Nimmermehr erfasset der Mensch, der von der Erde ist, aus eigener Kraft seines Verstandes dasjenige, was himmlisch ist. Darum nennt der heilige Apostel Paulus den Glauben eine Gabe Gottes, weil er weder durch irgend eine Wissenschaft, oder ein Buch, oder durch ein noch so langes und tiefes Nachgrübeln erlangt wird. Der Glaube

ist ein Licht, weil er uns mit untrüglicher Klarheit jene Wahrheiten zeigt, welche uns Gott geoffenbaret hat. Er ist ein übernatürliches Licht, weil man nicht durch irgend eine natürliche Kraft: nicht durch Studium, nicht durch Lesen, nicht durch Gespräch mit andern noch so geschickten Menschen, nicht durch Disputiren zum Glauben gelangen kann, und weil dieser Glaube Wahrheiten enthält, die ganz allen unsern Menschenverstand so weit übertreffen, so weit der Himmel über der Erde erhaben ist, und weil wir aus gar keinem andern Grunde diese Wahrheiten glauben, als bloß deßhalb, weil die ewige Wahrheit, Gott Selbst, sie geoffenbaret hat; wir mögen sie nun verstehen oder nicht.

2. Solche Menschen, die also bloß das in der Religion glauben, was sie zu sehen oder zu verstehen meinen, solche Menschen, die bloß einem gedruckten Buche, oder einem Menschen bloß auf sein Wort glauben, solche Menschen haben keinen wahren, gottgefälligen, seligmachenden Glauben, weil sie nicht glauben aus dem einzigen wahren Grunde, der allein da macht, daß unser Glaube ein wahrer göttlicher Glaube ist, nämlich darum: weil es die ewige Wahrheit, der allein untrügliche Gott Selbst gesagt hat. Wie bin ich aber versichert, daß Gott zu mir redet?

IV.

Der wahre Glaube ist der, welchen der heilige Petrus mit den Aposteln gelehret hat.

1. Ich bin versichert, daß Gott zu mir redet, wenn ich jene höre, die Gott eingesezt hat, daß ich sie hören soll. Gott hat aber im Anfange der Zeiten durch die Patriarchen, durch Moyses und die Propheten zu den Menschen gesprochen; als aber die Fülle der Zeiten kam, hat Er mit uns durch Seinen eingebornen Sohn Selbst gesprochen, Den Er zum Erben aller Dinge einsezte, und durch Den Er die Welt erschuf; Dieser war es, Dem Er aus einer Wolke das Zeugniß gab: „Das ist Mein geliebter Sohn, Den sollt ihr hören.“ Bevor aber unser Herr Jesus Christus dorthin ging, woher Er gekommen war, um Besitz zu nehmen von der Herrlichkeit, die Er bey dem Vater hatte bevor die Welt war, sprach Er zu Seinen zwölf geliebten Jüngern, die Er zu Seinen Aposteln Sich

erwählte: „Ich verlasse euch nicht wie Waisen. — Ich bleibe bey euch bis an das Ende der Welt. — Ich will euch den Tröster, den heiligen Geist senden, Derselbe wird euch alles lehren. — Gehet hin, lehret alle Völker, und taufet sie im Nahmen des Vaters — — Lehret sie alles halten, was Ich euch befohlen habe. Ich bleibe bey euch bis an das Ende der Welt. — Wer da glaubet und getauft ist, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. — Nehmet hin den heiligen Geist, denen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen, und denen ihr sie vorbehaltet, denen sollen sie vorbehalten bleiben. — Wer euch höret, der höret Mich, wer euch verachtet, der verachtet Mich. — Wie Mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ Und zu Petrus, einem aus diesen Zwölfen sprach Er: „Du bist Petrus, (d. i. ein Felsenmann,) und auf diesen Felsen will Ich Meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen; und dir will Ich die Schlüssel des Himmelreichs geben, und was du auf Erden lösen wirst, das soll auch im Himmel gelöst seyn, und was du auf Erden binden wirst, das soll auch im Himmel gebunden seyn; — weide Meine Lämmer — weide Meine Schafe.“ Und zu Allen sprach Er wieder: „Daran wird man erkennen, daß ihr Meine Jünger seyd, wenn ihr euch untereinander liebet, so wie Ich euch geliebet habe.“ Zu Seinem himmlischen Vater aber bethete Er: „Heilige sie in der Wahrheit. Deine Rede ist Wahrheit. Wie Du Mich in die Welt gesandt hast, so sandte Ich sie in die Welt. — Ich bitte aber nicht nur für sie allein, sondern auch für jene, die durch ihre Reden an Mich glauben werden, auf daß sie Alle eins sind, wie Du, o Vater! in Mir und Ich in Dir, auf daß sie Alle in Uns eins sind, damit die Welt glaube, daß Du Mich gesandt hast. Ich habe ihnen die Klarheit gegeben, die Du mir gegeben hast, auf daß sie Alle eins sind, so wie Wir eins sind.“ — (Matthäus 10, 40 — 16. 18. Joh. 14, 16 — 26. — 17, 11 — 26. Marc. 16, 15 — 16.

2. Wie verblendet und boshaft müßte nicht derjenige seyn, der in diesen klaren und gewichtigen Worten Jesu Christi es nicht erkennen sollte, daß unser Herr Jesus Christus, bevor Er uns noch verließ, Seine göttliche Gewalt Seinen zwölf getreuen Aposteln übergeben habe; daß

Er den heiligen Petrus auf eine ausgezeichnete und ganz besondere Weise diese göttliche Gewalt übergeben, und ihn statt Seiner zum Oberhirten aller Seiner Schafe eingesetzt habe. Daß Er ferner es wollte, und es auch vom himmlischen Vater Sich erbath, daß dieselben zwölf Apostel einig in der Wahrheit und in der Liebe untereinander verharren, und daß selbst jene, die durch sie an Ihn glauben werden, mit ihnen in einer unzertrennten Einigkeit verbleiben, und so ein wahrhaftes aber geistliches Reich Gottes auf Erden bilden möchten, welches dauern sollte bis an das Ende der Tage regieret durch den heiligen Geist; bey dem auch Er Selbst zu bleiben versprach bis an das Ende der Welt, und das selbst die Pforten der Hölle zu überwältigen nicht werden im Stande seyn. Dieses geistliche Reich Jesu Christi wird in der heiligen Schrift die Kirche Gottes genannt, von der Jesus Christus Selbst spricht: „Wer aber die Kirche nicht höret, den achte gleich einem Heiden und sündlichen Sünder;“ das ist eben jene Kirche, von welcher der Weltapostel spricht, daß sie eine Säule und Grundfest der Wahrheit sey.

V.

Der wahre Glaube ist derjenige, welchen der römische Pappst mit den katholischen Bischöfen lehret.

1. Soll aber das Reich Jesu Christi, das Er mit Seinem Blute errichtet hat, bis an das Ende der Tage siegreich gegen alle Pforten der Hölle bestehen, so muß es jetzt im 19. Jahrhunderte gerade daselbe Reich seyn, welches Er vor 18 Jahrhunderten Selbst errichtet hat. Also muß es auch jetzt noch im 19. Jahrhunderte wahre Nachfolger der Apostel Jesu Christi und einen wahren Nachfolger des heiligen Petrus haben, und es muß auch jetzt in der Einheit der Wahrheit und der Liebe eben so unverändert schön und unfehlbar bestehen, so wie es damahls bestand, als es unser Herr Jesus Christus Selbst auf Erden errichtet hat.

Aber unter allen geistlichen Reichen oder Kirchen auf Erden gibt es keine einzige, welche sich rühmen könnte, wahre Nachfolger der Apostel Jesu Christi und zugleich einen wahren Nachfolger des heiligen Petrus zu haben,

als einzig die römische Katholische apostolische Kirche. — Denn, wo lebte, wo lehrte, wo verblutete Petrus, dieser Felsenmann! sein kostbares Leben — als in Rom? wo ruht die heilige Asche dieses Fürsten der Apostel Jesu Christi, als in Rom? wo ist also der wahre Nachfolger Petri, dieses Felsenmannes, dem die Schlüssel des Himmels übergeben sind? — nirgends anders, als in Rom! —

2. Die Geschichte beweiset es klar, daß die gesammte rechtgläubige Christenheit immer nur den römischen Bischof für den wahren Nachfolger des heiligen Petrus hielt. Noch bey Lebzeiten des heiligen Johannes des Evangelisten schlichtete schon der heilige Clemens, der dritte Nachfolger des heiligen Petrus auf dem apostolischen Stuhle zu Rom, die Streitsache der Corinthier, da doch der heilige Johannes der Evangelist zu Ephesus war, und die Corinthier also den Streit viel kürzer durch diesen Apostel, der die Kirche Asiens regierte, hätten schlichten können, wenn sie nicht den Clemens zu Rom als den wahren Nachfolger des heiligen Petrus, und also als das Oberhaupt der gesammten christlichen Kirche anerkannt hätten.

Von den unmittelbaren Schülern der Apostel Jesu Christi hat man deutliche und echte schriftliche Nachrichten, daß sie in wichtigen Angelegenheiten der Kirche die letzte Entscheidung immer vom römischen Bischofe, als den wahren Nachfolger des heiligen Petrus verlangten. Dorthin reifete aus Asien sogar ein heiliger Polycarpus, Schüler des heiligen Johannes, wegen der Streitfrage über die Osterfeyer; — dorthin begab sich ein heiliger Irenäus in wichtigen Angelegenheiten der Kirche von Gallien; — dorthin wandte sich ein heiliger Cyprianus, ein heiliger Athanasius, ein heiliger Chrysostomus. Und was spricht ein heiliger Augustinus von Rom? Er spricht: „Von Rom ist das Sendschreiben gekommen, — der Streit ist geendigt.“ Selbst die ältesten ersten allgemeinen Kirchenversammlungen haben von Rom aus ihre Bestätigung verlangt; und die dritte allgemeine Kirchenversammlung zu Ephesus nennt Cölestinum I., den damaligen Bischof von Rom, den Vater der allgemeinen Kirchenversammlung. Ja es stimmen alle allgemeinen Kirchenversammlungen, alle heiligen Väter aus der ganzen rechtgläubigen Christenheit überein, daß in Rom der wahre Nachfolger des heiligen Petrus seinen apostolischen Sitz hat;

und daß dieser jedesmahlige Nachfolger des heiligen Petrus und Bischof von Rom mit eben derselben Gewalt die Kirche Gottes zu regieren ausgerüstet sey, als es der heilige Petrus selbst war.

3. Diese wahren Nachfolger des heiligen Petrus folgen nun einander in ununterbrochener Aufeinanderfolge vom Tode des heiligen Petrus an bis auf den jetzt lebenden Papst Leo XI.

Niemahls ist diese wahre Nachfolge unterbrochen worden, nie ist dieser heilige Stuhl Petri, auch mitten unter den größten Stürmen der Zeit, und der gewaltigsten Umwälzungen aller Reiche jemahls untergegangen; ja sogar, je mehr sich der Weltgeist mit aller seiner Macht und Schlaueheit, je mehr sich der Geist der Spaltung und der Kezeren wider diesen heiligen Stuhl Petri erhob, und ihn zu stürzen suchte, desto glänzender nur und siegreicher erschien er in allen Jahrhunderten: auf daß alle Welt sonnenklar es erkenne, daß der Herr Jesus Christus Seine wahre Kirche auf Petrus gebaut hat, unerschütterlich bis an's Ende der Welt, so wie Er Selbst es versprach, als Er sagte: »Du bist Petrus, und auf dir will Ich Meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.«

4. Auf gleiche Art, so wie die Bischöfe von Rom (oder Päpste) wahre Nachfolger des heiligen Petrus sind, so sind auch die übrigen katholischen Bischöfe wahre Nachfolger der übrigen Apostel Jesu Christi. Denn wir lesen selbst in der heiligen Schrift, daß schon zu den Zeiten der Apostel andere fromme Männer zu demselben Apostelamte von ihnen gewählt und geweiht wurden. — So weiheten sie den heiligen Paulus und Barnabas zum Apostelamte, wie es in der Apostelgeschichte steht, indem sie fasteten und betheten, und ihnen die Hände auflegten. Der heilige Paulus weihte wieder den heiligen Timotheus und Titus durch das Händeauflegen zum Apostelamte, und zu den Aeltesten von Ephesus spricht er: »Gebet Acht auf euch und die ganze Herde, über welche euch der heilige Geist als Bischöfe aufgestellt hat, die Kirche Gottes zu regieren, die Er mit Seinem Blute Sich erworben hat.«

So wie also die Apostel ihre wahren Nachfolger einsetzten, und weiheten, so thaten es diese wieder, und weiheten und setzten wieder andere wahre Nachfolger ein, die man Bischöfe oder Hirten nannte; und auf diese Art wurden die wahren Nachfolger der Apostel in den Bischöfen bis auf unsere Zeiten fortgesetzt und erhalten.

5. So sieht denn ein jedes aufrichtige Auge ohne Schalkheit und Falschheit, wo dann im neunzehnten Jahrhundert das wahre geistliche Reich Jesu Christi auf Erden anzutreffen sey, welches unser Herr und Meister auf Erden gründete. Nämlich dort ist es, wo seit neunzehn Jahrhunderten die wahren Nachfolger des heiligen Petrus, und die wahren Nachfolger der heiligen Apostel in einer ununterbrochenen Aufeinanderfolge sich befinden, und wo man diese wahren Nachfolger der heiligen Apostel mit dem wahren Nachfolger des heiligen Petrus in demselben Geiste der Wahrheit und der Liebe seit neunzehn Jahrhunderten immer vereinigt erblickt, in welchem Geiste der Wahrheit und der Liebe die heiligen Apostel Jesu Christi mit dem heiligen Petrus durch den Beystand des heiligen Geistes zu Einer heiligen Gesellschaft immer vereinigt waren. Aber wer sieht nicht auf der Stelle, daß auf dem ganzen Erdboden seit neunzehn Jahrhunderten, das ist, seit der Gründung des geistlichen Reiches Jesu Christi auf Erden, die einzige römische, katholische Kirche es ist, die in dem Papste oder dem römischen Bischöfe den wahren Nachfolger des heiligen Petrus, und in ihren übrigen Bischöfen, die wahren Nachfolger der übrigen heiligen Apostel erblickt, welche katholische Bischöfe mit dem römischen Papste noch immer seit neunzehn Jahrhunderten durch dasselbe heilige Band der Wahrheit und der Liebe vereinigt sind, welches die heiligen Apostel mit dem heiligen Petrus selbst verband. Ja dieses Band der heiligen Vereinigung, welches die Bischöfe mit dem Papste in Eins verbindet, ist das schönste, sicherste und glänzendste Zeichen des wahren geistlichen Reiches Jesu Christi, das ist: Seiner Einen und wahren Kirche, und Seiner immerwährenden wahren Apostel bis an das Ende der Welt. Daher sprach Jesus Christus zu allen Seinen Aposteln: »Daran wird man erkennen, daß ihr Meine Jünger seyd, wenn ihr euch untereinander liebet.« Und zu Petro sprach Er besonders: »Ich aber habe für dich gebethen, daß dein Glaube nicht schwach werde, — du stärke deine Brüder.« Und zum himmlischen Vater bethete Er, wie wir schon frühere Stellen anführten: »Auf das sie Alle Eins seyen, wie Wir Eins sind.« —

6. Sonnenklar ist es daher, daß selbst ein Bischof, der nicht mit dem Papste und den übrigen Bischöfen in der Wahrheit und in der Liebe vereinigt ist, entweder als ein

Irrgläubiger oder als ein Abtrünniger mit Recht angesehen wird. Und in der That sah man in der heiligen Kirche Gottes seit neunzehn Jahrhunderten immer nur jene Bischöfe als echte Nachfolger der heiligen Apostel an, welche mit dem wahren Nachfolger des heiligen Petrus, d. i. dem Papste im Glauben und in der Liebe wahrhaft vereinigt waren; die Andern nannte man immer entweder Irrgläubige (Ketzer), oder Abtrünnige (Schismatiker).

Alle katholischen Bischöfe mit dem römischen Papste vereinigt, machen also nur durch diese heilige Vereinigung Eine heilige Gesellschaft aus, die man: *das apostolische Lehramt*, oder: die *Lehrende Kirche* nennt, und von der unser Herr Jesus Christus sagt: „Wer die Kirche nicht höret, den halte für einen Heiden und öffentlichen Sünder.“ — „Ich bleibe bey euch bis an das Ende der Welt.“ — „Wer euch höret der höret Mich, wer euch verachtet der verachtet Mich.“ Diese lehrende Kirche ist es, von welcher der heilige Paulus schreibt, daß sie eine Säule und Grundfeste der Wahrheit ist, und daß sie gebaut ist, auf den Grundfesten der Apostel und der Propheten, wovon Jesus Christus Selbst der Eckstein ist. Diese Kirche ist also die einzig wahre die man hören soll, die in ihren Aussprüchen unfehlbar ist, und uns also nicht betriegen kann, weil die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen können, und weil Jesus Christus bey ihr bleibt bis an das Ende der Welt. Jener Mensch nur ist also ein wahrer Christ, und höret die unfehlbare Wahrheit Gottes, höret die wahre Lehre Jesu Christi, höret Jesum Christum Selbst noch immer durch Petrum und Seine wahren Apostel reden, — der den römischen Paps und die mit Ihm vereinigten katholischen Bischöfe, d. i. die lehrende Kirche Jesu Christi höret; wer anders denkt, wer anders lehrt, der ist ein Irrgläubiger, ein Ketzer, weil er das einzig wahre, von Jesu Christo Selbst eingesetzte apostolische Lehramt verachtet.

VI.

Wie vernimmt aber selbst der einfältigste katholische Christ dieß hohe apostolische göttliche Lehramt?

Der einfältigste katholische Christ hört entweder die Bischöfe selbst, oder einen katholischen Priester, als den Wahr-

sandten seines Bischofes das Evangelium Jesu Christi verkündigen. Höret der katholische Christ seinen Bischof, so höret er ihn als einen solchen, von dem er weiß, daß er im Glauben und in der Liebe mit dem Oberhaupte der Kirche, dem römischen Papste, und durch denselben mit den übrigen katholischen Bischöfen vereinigt ist; er höret also wirklich in seinem Bischof kein Menschenwort, sondern die wahre, unfehlbare lehrende Kirche Jesu Christi, d. i. Jesum Christum Selbst. Höret der katholische Christ bloß seinen katholischen Priester das Evangelium Jesu Christi verkündigen, so höret er ihn als einen wahren Abgesandten, oder als einen wahren Stellvertreter seines Bischofes, der also mit seinem Bischof in der Lehre und in der Liebe vereinigt ist, und sieht also mit Recht in ihm die Person seines Bischofes. — Würde ein katholischer Priester im Glauben irren, und seine Irrthümer predigen; so ist der katholische Christ versichert, daß der Bischof über seine Herde wachen, und sie von einem jeden Wolfe zu befreien wissen wird. — Sollte aber selbst der einzelne katholische Bischof irren, so weiß ein jeder katholischer Christ, daß der römische Papst als wahrer Nachfolger des heiligen Petrus mit allen übrigen katholischen Bischöfen immer wachet, auf daß kein Irrthum in der Kirche Gottes Wurzel fasse. Und so wird immer das apostolische Lehramt entweder einen solchen Bischof zurechtweisen, oder ihn für seine Herde ganz unschädlich machen.

So ist es denn also klar erwiesen, daß selbst der einfältigste katholische Christ gar keinem betrüglischen Menschenworte, sondern einzig dem untrüglischen lebendigen Worte Gottes glaubt, welches durch das wahre, immer lebendige apostolische Lehramt an allen Orten, in allen Theilen der Welt, zu allen Zeiten seit neunzehn Jahrhunderten, zu allen Zungen und Völkern ertönet, wo es nur immer einen katholischen Bischof, oder einen katholischen Priester gibt.

VII.

Wem glaubt der wahre katholische Christ nicht?

1. Nimmermehr glaubt also auch selbst der einfältigste katholische Christ eine sogenannte unsichtbare Kir-

che, welche nur in der Einbildung einiger schwärmerischer Köpfe besteht, die sich die Auserwählten Gottes, und die von dem heiligen Geiste Erleuchteten nennen, im Grunde aber nur ihren abergläubischen Träumereyen oder ihren haltstarrigen Köpfen folgen.

2. Nimmermehr glaubt auch der einfältigste katholische Christ irgend e i n e m B u c h e, und wenn es auch das allergeheidteste wäre, weil er weiß, daß es ein bloß betrügliches Menschenwort ist, — und wenn der katholische Christ der Bibel glaubt, so glaubt er nur deswegen, daß dieses gedruckte Buch ein heiliges, ein göttliches, von dem heiligen Geiste Selbst geschriebenes Buch sey, weil es ihm die Eine, lebendige, seit neunzehn Jahrhunderten untrüglige, apostolische, heilige, katholische Kirche sagt: daß dieses Buch wirklich die Bibel sey. — Der katholische Christ nimmt also die Bibel nur aus den Händen seines katholischen Bischofes, oder seines katholischen Priesters an, von denen er weiß, daß sie im Glauben und in der Liebe mit dem römischen Papste und mit den übrigen katholischen Bischöfen vereinigt sind; — nur mit ihrer geistlichen Erlaubniß ließt er die Bibel, die sie untersucht haben, und für die Eine, wahre, unverfälschte, katholische Bibel erkennen; und einer andern Bibel traut er durchaus nicht, und wenn sie auch noch so einen katholischen Titel hätte, und recht schön geschrieben wäre, weil er nur zu gut weiß, daß nicht alles schon deswegen wahr ist, weil's gedruckt ist, oder weil's Viele so meinen. — Ja eben, weil allein auch der einfältigste katholische Christ es recht gut weiß, welches denn die Eine, wahre, unverfälschte Bibel, das Eine, wahre geschriebene Wort Gottes ist, so hat der wahre katholische Christ so viel Ehrfurcht vor der heiligen Bibel, daß er sich ja nicht getraut das, was er in der heiligen Bibel ließt, selbst zu erklären, auszulegen, und sich dann einzubilden, es recht zu verstehen; denn er weiß nur zu gut, weil das, was in der heiligen Bibel steht, kein Menschenwort, sondern das Wort des lebendigen Gottes selbst ist, daß eben deswegen auch kein einziger Mensch das Recht habe, die heilige Bibel eigenmächtig und nach seinem Sinn zu erklären und auszulegen, da allein zur katholischen Kirche in ihren Bischöfen, und deren wahren Abgesandten den katholischen Priestern Jesus Christus gesprochen hat: „Geht hin, und lehret alle Völker.“

3. Der wahre katholische Christ trauet auch daher in Glaubenslehren nimmermehr seinem eigenen Verstand und Urtheil, und wenn er auch noch so geschickt wäre; er verläßt sich ja nicht auf seine eigenen Grundsätze und Meinungen, und wenn sie auch noch so schön wären; er trauet durchaus nicht irgend einem Lehrer, der nicht von der Einen und wahren Kirche Gottes gesandt ist, ja er höret ihn gar nicht an: er läßt sich nimmermehr von solchen Menschen verführen, die, weil sie besser (NB. besonders in Wirthshäusern) disputiren und Andere überfahren können, durch ihre Scheingründe und ihren blendenden Witz sich vor andern schwachen Menschen ein Ansehen geben, und den heiligen Glauben lächerlich machen; — sondern der wahre katholische Christ, ganz versichert und gewiß, daß nur er den einzig wahren Glauben des lebendigen Gottes habe, fliehet die Gesellschaft der Gottlosen, und verachtet ihre Weisheit, die vor Gott eine Thorheit ist.

4. Der wahre katholische Christ glaubt also nimmermehr eiteln Menschenworten, nimmermehr falschen Lehrern, nimmermehr dem eigenen Verstande, nimmermehr einem bloßen Buche, nimmermehr einem sogenannten innern Geiste, sondern: — er glaubt allein dem heiligen Geiste, der durch die lehrende Kirche Jesu Christi, das ist: durch den Papst und die Bischöfe zu ihm spricht, und also ihn auf keinen Fall je betrogen kann.

Das allein ist der wahre Grund des christlichen Glaubens, und der katholische Christ ist es also einzig allein, der einen wahren unerschütterlichen Grund seines heiligen Glaubens angeben kann, mithin ist auch kein Glaube weiser und vernünftiger, als der Glaube eines katholischen Christen. — Und wer immer einen andern Grund legt, der baut nicht auf die wahren Apostel, nicht auf den wahren Eckstein Jesum Christum, der hat einen falschen Glauben, eine falsche Lehre, die Jesus Christus nicht gelehret, welche die Apostel Jesu Christi nicht geprediget haben, — er ist ein Irrgläubiger, ein Blinder, der in den Schotten des Todes sitzt, ausgeschlossen von dem Reiche Jesu Christi; — denn nur die Wahrheit macht selig, der Irrthum aber führet zum Untergang! —

Der katholische Glaube ist der allein seligmachende Glaube.

Jesus Christus ist allein der Weg, die Wahrheit und das Leben, und von Ihm predigt Petrus, daß Er einzig allein es ist, in Dem wir Heil finden können. Jesus Christus Selbst aber drohet denjenigen, die Seinen Aposteln nicht glauben, die ewige Verdammniß, indem Er, bevor Er noch in den Himmel fuhr, zu Seinen geliebten Aposteln sprach: „Gehet hin in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Geschöpfen. — Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“ — Wer also den wahren Aposteln nicht glaubt, der glaubet Jesu Christo nicht, — er macht also Jesum Christum zu einem Lügner; — er trennet Jesum Christum, weil er nicht die ganze Lehre Jesu Christi, weil er nicht den Aposteln Jesu Christi, und ihren wahren Nachfolgern, weil er nicht der Einen wahren Kirche Jesu Christi glaubet. Er ist daher ein wahrer Feind Jesu Christi, und nach dem eigenen Ausspruche des heiligen Johannes des Evangelisten ein wahrer Antichrist, der — keinen Theil hat an dem ewigen Leben, sondern der schon gerichtet ist, weil er nicht wahrhaft glaubet an Jesum Christum, den Sohn des lebendigen Gottes, Der ihm durch Seine wahren Abgesandten verkündigt wird. So wie also der heilige kath. Glaube der einzig wahre ist, so ist auch er nur der allein seligmachende Glaube. Darum spricht der große heilige Cyprianus: „Sie (die Irrgläubigen und Abtrünnigen) mögen immerhin in Feuer und Flammen (für ihre Religion) brennen, sie mögen den wilden Thieren vorgeworfen werden, — sie können getödtet, — aber nicht gekrönt werden.“ — „Die heilige Kirche ist der Leib Christi, wer vom Leibe abgeschnitten ist, hat kein Leben mehr.“ — „Der kann Gott nicht zum Vater haben, der die Kirche (Seine Braut) nicht zur Mutter hat.“ (Cypr. de unitate.)

IX.

Widerlegung gewisser Irrthümer unserer Zeit.

Wer alles das, was wir bisher gesagt haben, mit einem aufrichtigen Herzen und ohne Leidenschaft reiflich erwäget,

dem muß es hell und klar einleuchten, wie falsch, gottlos und höchst verderblich die, schon selbst unter den ungebildetsten Menschen verbreiteten, Irrthümer und Grundsätze unserer Zeiten sind.

Wie falsch und gottlos ist es nicht, wenn man zu sagen sich erdreht: „Wenn ich nur nach meinem Gewissen handle, ob ich dann ein Christ oder ein Türk bin, das gilt gleich.“ — Wie falsch und gottlos ist es nicht, wenn man sagt: „Ich kann in einer jeden Religion ein rechtschaffener Mensch seyn, und also in einer jeden Religion selig werden, — man muß also einem Jeden glauben lassen, was er will.“ — Wie falsch und gottlos ist es nicht, wenn man zu sagen sich erkühnt: „Wenn nur Ein Glaube selig machte, so müßten ja die meisten Menschen verdammt werden, — was können aber denn die dafür?“ Wie falsch und gottlos ist es nicht, wenn man sagt: „Ein Jeder soll sein bleiben in dem Glauben, in dem er geboren ist; — der seine Religion wechselt, auf den halt' ich nichts?“ — — —

D der Gottlosigkeit und Blindheit unserer Zeit, die vom Vater der Lügen, dem Satan, verführt, solche Lügen und Gotteslästerungen zu sagen sich erdreht! Heißt es nicht die Apostel Jesu Christi, und also Jesum Christum Selbst zum Lügner machen, wenn man sagt, daß alle Religionen gleich sind und selig machen, da doch die Apostel Jesu Christi von Jesu Christo Selbst den Befehl bekamen, allen Völkern den Einen christlichen Glauben zu verkündigen, und da diese heiligen Apostel in alle Theile der Welt sich zerstreuten, um alle Völker, Juden und Heiden, in Einen heiligen Glauben, nämlich in den Glauben an Jesum den Gekreuzigten zu vereinigen? Warum hätten denn also die heiligen Apostel, warum hätten denn also alle die Millionen heiliger Märtyrer ihr kostbares Blut vergossen, wenn es ohnehin ganz Eins und ganz gleichgültig wäre, was Jemand für einen Glauben habe? — Also hätten die Apostel etwa Unrecht gethan, da sie selbst aus Juden — Christen geworden sind, und noch unrechter, da sie auch den andern Juden und den Heiden predigten, ihren Glauben zu wechseln, und mit dem Einen Glauben an den Gekreuzigten zu vertauschen, — da sie selbst die Gemeinschaft der Ketzer flohen, und zu fliehen befahlen, — und da sie sogar den Juden und Heiden mit dem ewigen Feuer droheten, wenn sie

nicht den Glauben, in dem sie geboren waren, verlassen, und den Glauben an den Gekreuzigten annehmen würden? Nimmermehr!

Es waren also die Apostel Jesu Christi von der Wahrheit ganz durchdrungen, daß nur Ein Glaube der alleinseligmachende sey! —

Daraus folgt aber noch gar nicht, daß, wer ohne seine Schuld in einer irrigen Religion ist geboren worden, auch deshalb schon zu Grunde gehen müsse. Denn so wahr Jesus Christus das wahre Licht ist, das in die Welt kam, um alle Menschen zu erleuchten, so gibt Er auch einem jeden Menschen, der zum Gebrauche seiner Vernunft kommt, das nöthige Licht, um die Eine, wahre, allein seligmachende Religion zu finden. Wer also zu Grunde geht, der geht nur durch seine eigene Schuld zu Grunde! —

X.

Ermunterung zur Beharrlichkeit in dem katholischen Glauben.

Geliebte in Jesu! lasset euch also nicht täuschen, durch alle die schön-weise- und süßklingenden Schlangenreden unserer ungläubigen Zeit. Prüfet, so rufe ich euch mit dem heiligen Apostel Johannes zu, prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind, — denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. — Darum hattet euch fest an die Eine, sichtbare, heilige, apostolische, römisch-katholische Kirche, von der ihr nun wisset, daß sie die einzig wahre, die einzig seligmachende sey, welche euch niemahls irreführen kann, weil der heilige Geist es ist, der sie regieret, und mit Jesu Christo bey ihr verbleibt bis an das Ende der Welt. „Sieh,“ spricht Jesus in der geheimen Offenbarung: »halt' auf das, was du hast, damit dir Niemand deine Krone raube.“ — Ja Herr Jesu Christe! ich bleibe ein getreues Kind Deiner Einen heiligen unbefleckten Braut, der heiligen römisch-katholischen Kirche. Amen. Amen. —

Anhang

verschiedener Gebethe und Lieder.

Die sieben Bußpsalmen *).

Erster Bußpsalm.

(Psalm 6. — Furcht vor dem göttlichen Gerichte und demüthige Bitte um Veröhnung.)

1. **H**Err! strafe mich nicht in Deinem Grimme: und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

2. Erbarme Dich meiner, o **H**Err, denn ich bin kraftlos: heile mich, o **H**Err, denn meine Gebeine sind zerschlagen.

3. Und meine Seele ist überaus betrübet: Du aber, o **H**Err, wie lange verzögerst Du Deine Erbarmung?

4. Wende Dich zu mir, o **H**Err, und errette meine Seele: sichere mein Heil um Deiner Barmherzigkeit Willen.

5. Denn von den Todten ist Niemand, der auf Erden Dich lobe: in der Hölle aber, wer wird dort Dich preisen?

6. Erseufzend habe ich mich bemühet, noch fernhin werde ich die Nächte durchweinen: mit meinen Thränen mein Lager benehen.

7. Von der Gewalt des Grames ist mein Auge verdunkelt: veraltet bin ich unter allen meinen Feinden.

8. Weichet endlich von mir, ihr Alle, die ihr

*) Unter welchen, wenn man alle zu bethen nicht Zeit hat, der vierte — unter den sämtlichen Psalmen Davids der 50. — vorzüglich auszuwählen ist.

Ungerechtigkeit über: denn der Herr hat die Stimme meines Weinens erhört.

9. Erhöret hat der Herr meine flehentlichen Bitten: der Herr hat mein Gebeth aufgenommen.

10. Beschämhet und verwirret werden alle meine Feinde: zurückweichen müssen sie und jähling zu Schanden werden.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Zweyter Bußpsalm.

(Psalm 31. — Glückseligkeit des Büßers, Unseligkeit des unbefertigten Sünders.)

1. Selig diejenigen, deren Ungerechtigkeiten nachgelassen: deren Sünden bedeckt sind *).

2. Selig der Mann, welchem der Herr die Sünden nicht zugerechnet hat: und in dessen Geiste keine Falschheit ist.

3. Weil ich geschwiegen habe (meine Sünden nicht bekennend) sind meine Gebeine veraltet und kraftlos worden: während ich in meinem Herzen immerfort wehklagte.

4. Denn Tag und Nacht lag Deine Hand schwer auf mir: ich habe in meinem Elend mich hin und her gewendet, da der Stachel (des Gewissens) in mir haftete.

5. Ich habe meine Sünde vor Dir kund gemacht: und meine Ungerechtigkeit nicht länger verborgen.

6. Ich habe gesagt: ich will gegen mich meine Ungerechtigkeit dem Herrn bekennen: und Du hast die Gottlosigkeit meiner Sünde nachgelassen **).

7. Darum wird, nicht der Sünder allein, son-

*) Denn „die göttliche Liebe bedeckt die Menge der Sünden.“ (1. Ep. Petri. 4.)

***) „Meine Stimme war noch nicht in meinem Munde, aber Dein Ohr war in meinem Herzen.“ (S. Augustin.)

dern auch jeder Heilige Dich bitten: zur schicklichen Zeit, um Deine Gnade zu finden.

8. Und wer so Dich anruft, wird sicher seyn in der Überschwemmung vieler Gewässer: denn Deine Strafgerichte werden zu Ihm nicht herandrängen.

9. Du bist meine Zuflucht in der Trübsal, die mich umgeben hat: Der Du meine Freude bist, errette mich von den Feinden, die mich umringen.

10. Du hast zu mir gesprochen *): »Ich werde dir Einsicht geben, und dich unterweisen in diesem Wege, den du wandeln sollst: Ich werde über dich Mein wachendes Auge halten.»

11. Wollet also, ihr Sünder, nicht werden wie Pferd und Maulthier: welche ohne Erkenntniß sind.

12. Mit Zaum und Gebiß, o HErr, bezwinge das Kinn derjenigen, die so sich geberden: die nicht demüthig zu Dir sich nahen.

13. Denn wahrlich viele Geißeln kommen über den Sünder: der aber sich wendet, und auf den HErrn hofft, den wird Barmherzigkeit umgeben.

14. Darum erfreuet euch im HErrn, und frohlocket ihr Gerechten: und rühmet in Ihm euch Alle, die ihr aufrichtigen Herzens seyd.

Die Ehre sey dem Vater ic.

Dritter Bußpsalm.

(Psalm 37. — Leiden der Seele, als Folgen der Sünde; Liebesreue, im Geiste der Ergebung und des Vertrauens.)

1. HErr, strafe mich nicht mehr in Deinem Grimme: und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

2. Denn noch hasten Deine Pfeile in mir: und Deine rächende Hand hältst Du über mich ausgestreckt.

*) Die Worte dieses 10. Verses sind Worte, mit welchen der HErr redend angeführt wird.

3. Nichts Gesundes ist in meinem Leibe vor dem Angesichte Deines Zornes: kein Frieden ist in meinen Gebeinen vor dem Anblicke meiner Sünden.

4. Denn meine Missethaten haben mein Haupt überstiegen: und gleich einer schweren Bürde lasten sie auf mir.

5. Meine Bundmahle sind in Fäulniß übergegangen und in Verderbniß: um meiner Thorheit Willen *).

6. Elend ward ich, und auf's tiefste gebeuget: den ganzen Tag ging ich betrübet einher.

7. Denn meine Lenden sind mit schmähhlichen Täuschungen erfüllt: nichts Gesundes ist an meinem Fleische **).

8. Betrübet bin ich, und überaus erniedrigt: stöhnen mußte ich vor Bangigkeit meines Herzens.

9. Herr, vor Dir ist alle meine Sehnsucht: mein Seufzen ist vor Dir nicht verborgen.

10. Siehe, mein Herz ist verwirrt, meine Kraft hat mich verlassen: und das Licht meiner Augen ist von mir gewichen.

11. Meine Freunde und Nächsten auch haben sich gegen mich vereinigt: und wider mich sich aufgestellt.

12. Und die sonst mir nahe waren, sind ferne gestanden: während jene Gewalt übten, die meine Seele anfeindeten.

13. Die mir Böses wollten, haben Falsches geredet: den ganzen Tag waren sie auf Trug bedacht.

14. Ich aber, einem Tauben ähnlich, hörte nicht

*) D. h. indem ich den Sünden mich ergab, die Buße aber aufschob. (Ein ganzes Jahr beynah hatte David in Unbußfertigkeit zugebracht.)

**) „Fleischlich bin ich, verkauft an die Sünde; — in mir (in meinem Fleische) wohnt nicht das Gute.“ (Röm. 7, 14 und 18.)

darauf: wie ein Stummer war ich, der seinen Mund nicht aufthut.

15. Und ich ward wie ein Mensch, der kein Gehör hat: und wie einer, dessen Mund sich nicht zu vertheidigen weiß.

16. So that ich, weil ich auf Dich, o Herr, gehoffet habe: erhören wirst Du mich, Herr, mein Gott.

17. Damit, so sprach ich zu mir, meine Feinde sich nicht über mich erfreuen *): denn da meine Füße wanken, haben sie Großes über mich verabredet.

18. Denn zu den Geißeln des Herrn bin ich bereit: der Schmerz über meine Sünde ist allezeit mir gegenwärtig.

19. Und ich werde meine Missethat anzeigen: und für meine Sünde an Sühnung denken.

20. Inzwischen leben meine Feinde, und sind über mich mächtig worden: Zahlreich sind sie worden, die ungerecht mich hassen.

21. Die Gutes mit Bösem vergelten, redeten mir übel nach: weil ich dem Guten nachstrebte.

22. Verlasse mich also nicht, o Herr mein Gott: weiche mit Deiner Hülfe nicht von mir.

23. Wende Deine Hülfe mir zu, o Herr mein Gott: Du allein der Urheber meines Heiles.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Vierter Bußpsalm.

(Psalm 50. — Zerknirschung des Herzens ob begangener Sünde, innigstes Flehen um Verzeihung, und um Wiederherstellung in die Gnade des heiligen Geistes, mit Beziehung auf das Sühnopfer Christi und die Würde der heiligen Kirche.)

1. Erbarme Dich meiner, o Gott: nach Deiner großen Barmherzigkeit.

*) D. i. im Falle ich ungeduldig werden, und Böses mit Bösem vergelten würde, weil mich dann Gott verlasse.

2. Und nach der großen Menge Deiner Erbarmungen: tilge meine Ungerechtigkeit.

3. Mehr und mehr wasche mich von meiner Missethat: und von meiner Sünde mache mich rein.

4. Denn meine Missethat erkenne ich: und meine Sünde ist allezeit wider mich.

5. Dir allein habe ich gesündigt, und Böses vor Dir gethan: damit Du gerecht befunden werdest in Deinen Worten, und überwindest, wenn über Dich geurtheilt wird.

6. Denn siehe, in Ungerechtigkeit bin ich empfangen: in Sünden hat meine Mutter mich empfangen.

7. Siehe, Du hast die Wahrheit geliebet: die unbekannten und verborgenen Dinge Deiner Weisheit hast Du mir offenbaret.

8. Du wirst mit Hyssop mich besprengen, und ich werde gereinigt werden: Du wirst mich waschen, und ich werde weißer werden als der Schnee.

9. Du wirst meinem Gehör Trost und Freude verleihen: und frohlocken werden die gedemüthigten Gebeine.

10. Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden: und alle meine Missethaten tilge.

11. Ein reines Herz erschaffe in mir, o Gott: und einen aufrechten Geist erneuere in meinem Innern.

12. Werwerfe mich nicht vor Deinem Angesichte: und Deinen heiligen Geist nimm nicht mehr hinweg von mir.

13. Gib mir wieder die Freude Deines Heils: und mit dem fürnehmen Geiste befestige mich.

14. Dann will ich die Ungerechten Deine Begelehren: und die Gottlosen werden zu Dir sich wenden.

15. Errette mich von den Blutschulden, o Gott, Gott meines Heils: und meine Zunge wird freudig Deine Gerechtigkeit rühmen.

16. Du wirst, o HErr, meine Lippen eröffnen: und mein Mund wird Dein Lob verkünden.

17. Denn hättest Du Schlachtopfer gewollt, so würde ich sie dargebracht haben: an den Brandopfern wird Dein Wohlgefallen nicht seyn *).

18. Ein Dpfer vor Gott ist ein betrübter Geist: ein zerknirschetes und gedemüthigtes Herz wirst Du, o Gott, nicht verachten.

19. Handle gnädig, o HErr, in Deinem gütigen Willen mit Sion: damit die Mauern Jerusalems erbauet werden.

20. Alsdann wirst Du das Dpfer der Gerechtigkeit annehmen, und Gaben und Brandopfer: alsdann werden sie auf Deinem Altare Dir Dpfer **) darbringen.

Die Ehre sey dem Vater &c.

Fünfter Bußpsalm.

(Psalm 101. — Gebeth in Trübsal und Bedrängniß, im Geiste der Buße und vollkommener Hingebung; mit Blicken auf das Heil und die Freyheit der Kirche durch Christum.)

1. HErr erhöre mein Gebeth: und lasse mein Rufen zu Dir gelangen.

2. Wende Dein Antlitz nicht von mir: an welchem Tage immer ich bedrängtet werde, neige zu mir Dein Ohr.

3. An welchem Tage ich immer Dich anrufen werde: wolle alsbald mich erhören.

4. Denn wie ein Rauch gehen meine Tage dahin:

*) Die Schlacht- und Brandopfer, als bloße Schatten und Vorbedeutungen des wahren Sühnopfers Christi konnten keine Sühnung für die Sünde vermitteln.

**) Im Texte heißt es: Kälber, welche nämlich die vorzüglichsten Dpfer darstellten. Der geistige Sinn der zwey letzten Verse deutet auf das neue Jerusalem oder die katholische Kirche, und das Eine Dpfer, Das auf ihren Altären dargebracht wird.

meine Gebeine verdorren, wie ein angebranntes Gereisig.

5. Zerschlagen bin ich, wie abgemähthes Gras, und mein Herz wie verdorret: vor Betrübniß vergaß ich mein Brot zu essen.

6. Und von der Stimme meines stäten Erseufzens: ist mein Gebein an meine Haut angeklebt.

7. Ich bin dem Pelikan ähnlich worden, dem Bewohner der Wüste: ich bin wie eine Nachteule worden, scheu und trauernd in der zerfallenen Wohnung.

8. Ich bin schlaflos geblieben: ich bin worden wie ein junger Sperling, verlassen und einsam auf dem Dache.

9. Den ganzen Tag schmäheten mich meine Feinde: und die vorher mich gepriesen hatten, haben sich wider mich verschworen.

10. Ich aber habe Asche wie Brot gegessen: und meinen Trank mit Thränen vermischt.

11. Also that ich vor dem Angesichte Deines Zornes und Unwillens: denn nachdem Du mich erhoben, hast Du wieder zu Boden mich geschmettert.

12. Darum sind meine Tage wie ein Schatten dahingeschwunden: und wie abgemähthes Gras bin ich hingedorret.

13. Du aber, o Herr, bleibest in Ewigkeit: und Dein Gedächtniß von einem Geschlechte zum andern.

14. Erheben wirst Du Dich, und Sion's Dich erbarmen: denn die Zeit des Erbarmens ist schon, die Zeit ist gekommen.

15. Denn Deinen Knechten gefallen die Steine Sion's: sie werden ihres verlassenen Erdreichs sich annehmen *).

*) Wörtlich beziehet sich dieß auf die Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft, und auf die Wiedererbauung des Tempels

16. Dann werden die Völker Deinen Namen fürchten, o HErr: und alle Könige der Erde Deine Herrlichkeit verehren.

17. Denn sie werden sehen, daß der HErr Sion wieder erbauet hat: und in Seiner Herrlichkeit wird Er sichtbar werden *).

18. Er hat auf das Gebeth der Demüthigen gesehen: und ihre Bitte nicht verschmähet.

19. Geschrieben werde dieß für das nachfolgende Geschlecht: damit das Volk, das erschaffen wird werden, den HErrn lobpreise **).

20. Denn Er hat herabgesehen von Seiner heiligen Höhe: der HErr hat vom Himmel auf die Erde gesehen.

21. Um das Seufzen der Gefangenen zu hören: um die Kinder der Erschlagenen loszubinden.

22. Damit sie verkündigen in Sion den Namen des HErrn: und Sein Lob singen in Jerusalem.

23. Wenn die Völker daselbst (in der Kirche) sich versammeln und vereinen: und ihre Könige, um dem HErrn zu dienen.

24. Und zu Ihm, auf dem Wege Seiner Kraft, rufet der Arme: Mache, o HErr, die geringe Zahl meiner Tage mir kund.

25. Rufe mich nicht hinweg in der Mitte meiner Tage: Du, Dessen Jahre von Geschlecht zu Geschlecht fortdauern.

26. Denn Du, o HErr, hast im Anfange die Erde gegründet: die Werke Deiner Hände sind die Himmel.

Sion; im geistigern Sinne gilt hier die Meinung für die Aufnahme und den Flor der heiligen Kirche durch eifrige Christen.

*) „Und wir haben Seine Herrlichkeit gesehen — voll der Gnade und Wahrheit.“ (Joh. 1.)

**) Nämlich die christlichen Völker von heidnischer Abkunft.

27. Sie werden vergehen, Du aber bleibest: sie werden alle wie ein Gewand veralten.

28. Und wie eine Decke wirst Du sie umwenden, und sie werden verändert werden: Du aber bleibest, wie Du bist, und Deine Jahre werden nicht abnehmen.

29. Die Söhne Deiner Knechte werden das Land der Verheißung bewohnen: ihre Nachkommen werden zum ewigen Heile geführt werden.

Die Ehre sey dem Vater &c.

Sechster Bußpsalm.

(Psalm 129. — Aufruf zu Gott aus dem Glend der Sünde, mit Vertrauen auf Seine Barmherzigkeit; Hinblick auf die künftige Erlösung *).

1. Aus den Tiefen habe ich, o Herr, zu Dir gerufen: Herr, erhöre meine Stimme.

2. Acht haben wolle Dein Ohr: auf die Stimme meines Flehens.

3. Zwar, wenn Du die Ungerechtigkeit ahnden wolltest, o Herr: Herr, wer wird alsdann bestehen.

4. Aber bey Dir ist verzeihende Güte: und um Deiner Verheißungen Willen harre ich auf Dich.

5. Meine Seele verharret in Seinem Worte: meine Seele hoffet auf den Herrn.

6. Von der Morgenwache bis in die Nacht: hoffe jeder Gläubige auf den Herrn.

7. Denn bey dem Herrn ist Barmherzigkeit: und bey Ihm ist überreiche Erlösung.

*) Daher ist dieser Psalm auch der gewöhnlichste, der in der Kirche für die Seelen im Fegfeuer gebethet wird, weil alles, was er enthält, durchaus passend ist, wenn er gleichsam im Nahmen und der Person eines jenseits noch Leidenden, gesprochen wird.

8. Und Er wird Israel erlösen: von allen seinen Sünden.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Siebenter Bußpsalm.

(Psalm 142. — Vertrauensvolle Anrufung göttlicher Hülfe, in Leiden und Todesgefahren. Läßt sich, nach den heiligen Vätern, auch auf Christi Leiden beziehen.)

1. Herr, erhöre mein Gebeth, vernimm mein Flehen um Deiner Wahrheit Willen: erhöre mich in Deiner Gerechtigkeit.

2. Und gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knechte: denn vor Deinem Angesichte wird kein Lebender gerechtfertigt erscheinen.

3. Erhöre mich, denn der Feind hat meine Seele verfolget: und mein Leben zu Boden getreten.

4. Er hat in Finsterniß mich versetzt, wie die Todten der Vorzeit: und mein Geist ward über mich geängstigt, und mein Herz in mir beklommen.

5. Da ward ich eingedenk der alten Tage, und ich betrachtete alle Deine Werke: über die Werke Deiner Hände, über die Erweisungen Deiner Erbarmung habe ich nachgedenken.

6. Und ich breitete meine Hände zu Dir aus: wie Erdreich ohne Wasser lechzte meine Seele zu Dir.

7. Ich sprach: Erhöre mich schleunig, o Herr: denn mein Geist verschmachtet.

8. Wende Dein Antlitz nicht von mir: damit ich nicht jenen gleich werde, die hinabsteigen in die Grube.

9. Lasse frühzeitig Deine Barmherzigkeit mich hören: weil ich auf Dich gehoffet habe.

10. Mache mir den Weg bekannt, auf welchem

ich wandeln soll: denn zu Dir habe ich meine Seele erhoben.

11. Errette von meinen Feinden mich, o Herr, denn zu Dir bin ich geflohen: lehre mich Deinen Willen thun, denn mein Gott bist Du.

12. Dein gütiger Geist wird in das Land der Wahrheit mich führen: um Deines Namens Willen, o Herr wirst Du, in Deiner Milde, mich lebendig machen.

13. Herausführen aus der Trübsal wirst Du meine Seele: und in Deiner Barmherzigkeit meine Feinde zerstreuen.

14. Und wirst sie alle hinwegschaffen, die meine Seele bedrängen: weil ich Dein Knecht bin.
Die Ehre sey dem Vater &c.

Andachtsübung des Kreuzweges.

Die Andachtsübung des Kreuzweges ist an die Stelle der Wallfahrten getreten, welche die Gläubigen vormahls nach Jerusalem zu machen pflegten, um daselbst die, durch die Erfüllung der Geheimnisse unserer Erlösung geheiligten Stätten zu besuchen. Mit dieser Wallfahrt waren häufige Ablässe verbunden, die späterhin von den Päpsten auch denjenigen verliehen wurden, welche zu Rom oder anderswo die dazu bestimmten Kirchen besuchen, und die Stationen halten würden, welche man zu Jerusalem zu halten verbunden ist. Endlich haben sie sogar gnädigst bewilliget, daß jene Personen, welche, wenn Sie in jene bestimmten Kirchen zu kommen gehindert sind, für sich allein in ihrer Wohnung diese Andachtsübung verrichten, dieselben Ablässe gewinnen, wie diejenigen, welche die in gewissen Kirchen vorgestellten Stationen öffentlich besuchen. Nur soll man in diesem Falle, am Ende der Andachtsübung: Fünf Vater unser, fünf Begrüßet seyst Du, Maria! und fünf die Ehre sey dem Vater &c., und eines für den Papst hinzusetzen. Diese Ablässe können bittweise auch den Seelen im Fegefeuer zugewendet werden. — Man fängt diese Andachtsübung mit der Erweckung der Reue an, welche auf die folgende oder auf eine ähnliche Art geschehen kann:

R e u e: Mein Gott! mein Erlöser! Du siehst mich hier vor Deinen Füßen. Ich bereue von ganzem Herzen alle meine begangenen Sünden, weil ich dadurch Dich, das höchste und unendlich liebenswürdige Gut, beleidiget habe. Ich will lieber sterben, als Dich je wieder beleidigen.

Dann wird die Andachtsübung auf folgende Weise fortgesetzt.

1. Station.

J E S U S wird zum Tode verurtheilt. — Wir bethen Dich an, o **J E S U!** und preisen Dich!

denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Betrachte, wie Pilatus den unschuldigen IESUS zum Tode verurtheilt, und wie dein Heiland dieses Todesurtheil angenommen hat, damit du von dem Urtheile des ewigen Todes befreyet würdest.

O IESU! ich danke Dir für diese große Liebe, und bitte Dich, nimm das Urtheil des ewigen Todes, welches ich durch meine Sünden verdient habe, zurück, damit ich würdig werde, das ewige Leben zu besitzen.

Vater unser. Gegrüßet seyst Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

2. Station.

IESUS wird mit dem Kreuze beladen.
— Wir bethen Dich an, o IESU! ꝛc. wie oben.

Betrachte, wie IESUS das Kreuz, das deine vielen Sünden so schwer gemacht haben, auf Seine Schultern geladen hat.

O IESU! gib mir die Gnade, daß ich Dein Kreuz durch neue Sünden nicht noch schwerer mache, und daß ich das meinige mit einem aufrichtigen Bußgeiste herzlich trage.

Vater unser. Gegrüßet seyst Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

3. Station.

IESUS fällt das erste Mahl. — Wir bethen Dich an, o IESU! ꝛc.

Betrachte, wie IESUS, da Er die Last, womit Er beladen war, nicht mehr tragen konnte, von Ermüdung und Schmerz niedergedrückt, unter dem Kreuze fiel.

O IESU! meine Fehlritte sind die Ursache Dei-

nes Falles. Verleih mir die Gnade, daß ich Deinen Schmerz durch den Rückfall in die Sünde nie erneure.

Vater unser. Gegrüßet seyst Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater ic.

4. Station.

Jesus begegnet Seiner heiligsten Mutter. — Wir bethen Dich an, o Jesu ic.

Betrachte, welcher Schmerz das Herz Jesu zerriß, als Er Mariam gewahr wurde; und das Herz Mariä, als Jesus Ihr begegnete. Deine Sünden sind an der gegenseitigen Betrübniß des Sohnes und der Mutter Schuld.

O Jesu! erwecke in mir, durch die Fürbitte Mariä, einen lebhaften Schmerz über meine Sünden, damit ich sie mein ganzes Leben hindurch beweine, und in der Stunde meines Todes vor Dir Gnade finde.

Vater unser. Gegrüßet seyst Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater ic.

5. Station.

Simon von Cyrene wird genöthiget das Kreuz Christi zu tragen. — Wir bethen Dich an, o Jesu! ic.

Betrachte, wie die Juden, als sie bemerkten, daß Jesus nicht mehr die Kraft habe, das Kreuz zu schleppen, Ihm mit verstelltem Mitleid das Kreuz abnahmen.

O Jesu! mir steht es zu, das Kreuz zu tragen, weil ich gesündigt habe. Mache, daß ich Dich wenigstens auf dem Kreuzwege begleite, und das Kreuz der Widerwärtigkeiten aus Liebe zu Dir trage.

Vater unser. Gegrüßet seyst Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater ic.

6. Station.

Jesus Angesicht wird von der heiligen Veronica abgetrocknet. — Wir bethen Dich an, o Jesu! ic.

Betrachte, wie diese heilige Frau bemüht war, Jesus Leiden zu lindern, und wie dagegen Jesus bedacht war, sie zu belohnen, indem Er Sein Angesicht dem Schweißstuche, das sie in den Händen hatte, eingedrückt ließ.

O Jesu! verleih mir die Gnade, meine Seele von allen Flecken zu reinigen, drücke Dein heiliges Leiden tief in meinen Geist und in mein Herz ein.

Vater unser. Begrüßet seyest Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater ic.

7. Station.

Jesus fällt zum zweyten Male. — Wir bethen Dich an, o Jesu! ic.

Betrachte, die Leiden, welche Jesus bey diesem zweyten Falle empfindet. Du verursachst sie Ihm durch deine öftern Rückfälle in die Sünde.

O Jesu! wie beschämt stehe ich vor Dir! Gib mir die Gnade, von meinen Sünden so aufzustehen, daß ich nie wieder in dieselben zurückfalle.

Vater unser. Begrüßet seyest Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater ic.

8. Station.

Jesus begegnet den Frauen von Jerusalem. — Wir bethen Dich an, o Jesu! ic.

Betrachte, wie Jesus diese Frauen ermahnt, sie sollen nicht über Ihn, sondern über sich selbst weinen; um dich zu belehren, daß du mehr über deine Sünden, als über Seine Leiden weinen sollst.

O IESu! gib mir Thränen einer wahren Reue, damit das Mitleid, welches ich über Deine Schmerzen trage, mir verdienstlich sey.

Vater unser. Begrüßet seyest Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

9. Station.

IESus fällt zum dritten Mahle. — Wir bethen Dich an, o IESu! ꝛc.

Betrachte, wie IESus zum dritten Mahle eben so schmerzlich, als die beyden ersten Mahle, fällt. Daran ist deine Verstocktheit, aus der du stets in neue Sünden fällst, Schuld.

O IESu! ich bin nun fest entschlossen, meinen Sünden auf immer ein Ende zu machen, um Dir bey Deinen Leiden Vinderung zu verschaffen. Stärke mich in meinem Entschluß, und mache ihn durch Deine Gnade wirksam.

Vater unser. Begrüßet seyest Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

10. Station.

IESus wird entkleidet und mit Galle getränkt. — Wir bethen Dich an, o IESu! ꝛc.

Betrachte, die Beschämung, die IESus ausstand, da man Ihn durch die Entkleidung entblößte, und die Bitterkeit, die Er empfand, da man Ihm Wein mit Myrrhen und Galle vermischt reichte. So büßte Er deine Unverschämtheit und deine Leckerhaftigkeit.

O IESu! ich bereue die sündhaftesten Freuden, die ich mir erlaubt, und die Unmäßigkeit, der ich mich ergeben habe. Ich fasse den festen Entschluß, mittelst Deines Beystandes, Deine Beschimpfung und Qual nicht mehr zu erneuern, und mein künftiges Leben in Sittsamkeit und Mäßigkeit zuzubringen.

Vater unser. Begrüßet seyest Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

11. Station.

Jesus wird an das Kreuz gehftet. — Wir bethen Dich an, o Jesu! ꝛc.

Betrachte, die außerordentlichen Schmerzen, welche Jesus erlitt, als die Juden Seinen vom Blute schon ganz triefenden Leib auf dem Kreuze ausstreckten, und, mittelst der Durchbohrung Seiner heiligsten Hände und Füße, mit Nägeln darauf befestigten.

O Jesu! Du leidest dieß alles für mich; und ich soll Deinetwegen nichts leiden? Hefte meinen widerspänstigen Willen an Dein Kreuz. Ich nehme mir ernstlich vor, Dich nicht mehr zu beleidigen, und aus Liebe zu Dir alles zu leiden.

Vater unser. Begrüßet seyest Du, Maria! die Ehre sey dem Vater u. s. w.

12. Station.

Jesus stirbt am Kreuze. — Wir bethen Dich an, o Jesu! ꝛc.

Betrachte, daß dein Erlöser, nach einer dreystündigen Todesangst, am Kreuze verschieden ist, um dein Heil zu wirken.

O Jesu! nachdem Du Dein Leben hingegeben hast für mich, so ist es wohl billig, daß ich den Überrest des meinigen für Dich verwende. Dieß ist auch mein fester Vorsatz. Nur um die Gnade, denselben in's Werk zu sehen, bitte ich Dich, durch die Verdienste Deines heiligen Todes!

Vater unser. Begrüßet seyest Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

13. Station.

Der Leichnam Christi wird vom Kreuze abgenommen. — Wir bethen Dich an, o IESu! 2c.

Betrachte, die Betrübniß der Mutter Gottes, als Sie den Leichnam Ihres göttlichen Sohnes, erblaßt, mit Blut überronnen und des Lebens beraubt, in Ihre Arme nahm.

O heiligste Jungfrau! erbitt mir die Gnade, daß ich IESum nicht mehr durch neue Sünden kreuzige, sondern Ihn durch die Übung christlicher Tugenden, in mir stets lebend erhalte.

Vater unser. Begrüßet seyest Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater 2c.

14. Station.

Der Leichnam IESu wird zu Grabe getragen. — Wir bethen Dich an, o IESu! 2c.

Betrachte, wie der heiligste Leichnam IESu mit der tiefsten Ehrfurcht in das neue Grab, welches für Ihn bereitet worden war, gelegt wurde.

O IESu! ich danke Dir für alles, was Du gelitten hast, um mich zu erlösen, und bitte Dich, gib, daß ich mich vorbereite, durch das heilige Abendmahl, den Leib, Den Du für mich hingegeben hast, würdig zu empfangen. Schlag Deine Wohnung für immer in meiner Seele auf!

Vater unser. Begrüßet seyest Du, Maria! Die Ehre sey dem Vater 2c.

Schluß der Andacht.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser.

Gott! Der Du die Fahne des Kreuzes durch das kostbare Blut Deines Sohnes hast heiligen wollen, wir bitten Dich, verleihe, daß wir Alle, so wie wir

uns der Ehre Deines heiligen Kreuzes, eben so auch uns Deines Schutzes erfreuen; durch unsern HErrn Iesum Christum. Amen.

Die Seelen der verstorbenen Gläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden. Amen.

Sechs Vater unser; sechs Begrüßet seyest Du, Maria! sechs die Ehre sey dem Vater &c.

M e ß g e s a n g .

Zum Introitus.

1. Wir werfen uns darnieder, — Vor Dir Gott Sabaoth! — Erhöre unsre Lieder, — Da wir nach dem Geboth — Dir dieses Opfer bringen, — Verleihe nun, daß wir — Es andachtsvoll besingen, — Und wohlgefallen Dir.

2. Den Tag vor Iesu Leiden, — Beym letzten Abendmahl, — Indem Er wollte scheiden — Aus diesem Jammerthal, — Hat Er das Brot gebrochen, — Und ausgetheilt den Wein, — Gesegnet und gesprochen: — Dieß thut und denket Mein.

3. Er sprach: Nehmt hin, und esset, — Das ist Mein Fleisch und Blut, — Damit ihr nicht vergesset, — Was Meine Liebe thut; — Mich opfernd will Ich sterben — Am Kreuz, zum Heil für euch; — Wer an Mich glaubt, soll erben — Mit Mir das Himmelreich.

4. O HErr! dieß Opfer steige — Zu Dir mit Wohlgeruch, — Damit Dein Herz sich neige — Zu Deines Volks Gesuch. — Wir opfern nicht mehr

Kälber, — Wie Aron hat gethan, — Nein, Jesum
Christum Selber, — Der uns versöhnen kann.

Zum Gloria.

1. Gott Vater! Dir gehöret — Lob, Ruhm,
und Dank und Ehr; — Was unsre Ruhe störet, —
Verstatte nimmermehr. — Auf Erden laß uns grü-
nen — Den Frieden jeder Zeit, — Daß wir Dir fröh-
lich dienen, — Von Furcht und Angst befreit.

2. Der Du der Menschen Sünden — Gebüßt
am Kreuzesstamm, — Laß uns Erbarmung finden,
— O Jesu, Gotteslamm! — Gelobt mit Mund und
Herzen — Seyst Du Gott heil'ger Geist! — Der
Du, in Angst und Schmerzen — Den Frommen Trost
verleihst.

Zum Evangelium.

1. Aus Gottes Munde gehet — Daß Evange-
lium, — Auf diesem Grunde stehet — Daß wahre
Christenthum. — Gott Selber hats gelehret, — Der
nicht betriegen kann; — Wohl dem der's gerne hö-
ret, — Und es nimmt willig an.

2. Dein Wort zeigt uns die Wege — Zum Him-
melreiche an; — Es weist uns die Stege, — Zu
gehen diese Bahn. — Herr! drücke Deine Worte
— Tief in die Herzen ein, — Daß wir zur Him-
melspforte — Zu kommen würdig seyn.

Zum Credo.

1. Wir glauben und bekennen, — Daß aus höchst
weisem Rath, — Gott, Den wir Vater nennen, —
Die Welt erschaffen hat. — Von Ihm ist ausgegan-
gen — Sein Sohn, Der Jesus heißt, — Er ward
als Mensch empfangen — Durch Gott den heil-
gen Geist.

2. Maria hat geboren — Als Jungfrau dieses Kind, — Sonst wären wir verloren, — Wir, die wir Sünder sind. — Er litt an Leib und Seele, — Schloß sterbend Seinen Lauf; — Stand aus des Grabes Höhle — Am dritten Tage auf.

3. Er ward hinauf genommen — Zu Gottes rechter Hand; — Wann Er wird wieder kommen, — Ist uns zwar nicht bekannt; — Doch kommt Er einst zu rächen, — Und wird von Seinem Thron, — Ein billig Urtheil sprechen, — Zur Strafe und zum Lohn.

4. Wir glauben nicht alleine, — Daß eine Kirche sey, — Wir stimmen der Gemeine — Der Heiligen auch bey. — Die Sünde wird vergeben — Durch Christi Diener hier; — Der Leib steht auf zum Leben, — Geht ein zur Himmelsthür.

Zum Offertorium.

1. Herr! laß doch diese Gaben — Dir wohlgefällig seyn, — Die wir geopfert haben, — Es ist zwar Brot und Wein; — Doch wird's verwandelt werden, — In Christi Fleisch und Blut; — Das ist uns hier auf Erden, — Und den Verstorbnen gut.

2. Wir opfern Dir den Willen, — Herz und Gedanken auf, — Hilf uns, daß wir erfüllen — In diesem Lebenslauf, — Was Du uns, Deinen Kindern, — Zu thun befohlen hast. — Nimm weg, was uns kann hindern, — Nimm weg die Sündenlast.

3. Wir legen Dir zu Füßen — Auch unser Hab und Gut, — Und was wir hier genießen, — Das Leben, Leib und Blut. — Gib uns bald kühlen Regen, — Bald warmen Sonnenschein, — Und laß durch Deinen Segen — Die Felder fruchtbar seyn.

Zum Sanctus.

1. Laß uns gen Himmel schwingen, — Zum Helfer in der Noth, — Und drey Mahl heilig singen — Dem HErrn Gott Sabaoth. — HErr! Himmel, und auch Erde — Sind voll von Deinem Ruhm. — Hilf! daß bekehret werde — Das blinde Heidenthum.

2. Daß wir hernach zusammen — Dir unsre Herzen weih'n, — Und voll von Liebesflammen, — Dir ein Hosanna schrey'n. — HErr! Der in Deinem Nahmen — Kommt, sey gebenedeyt! — Die Engel sagen: Amen! — Jetzt und in Ewigkeit.

Nach der Wandlung.

1. Hier beth' ich auf den Knien, — Verborgner Gott! Dich an; — Ich will mich nicht bemühen, — Das, was Du hier gethan, — Durch Sinne zu begreifen; — Dein Wort muß mir allein, — Um hier nicht auszuschweifen, — Der Grund des Glaubens seyn.

2. Die Gottheit war bedeckt — Mein, am Kreuzaltar; — Hier aber ist versteckt — Die Menschheit auch sogar. — Dieß Denkmahl Deiner Güte, — Dieß wahre Himmelsbrot, — Erinnert mein Gemüthe, — O HErr! an Deinen Tod.

3. Wasch' mich von meinen Sünden, — O Jesu! durch Dein Blut; — Und laß mich Gnade finden, — Du allerhöchstes Gut! — Laß bald den Vorhang fallen, — Erschein' in vollem Licht, — Und zeige mir und Allen — Dein glänzend Angesicht.

Zum Agnus Dei.

1. Erfreut euch fromme Seelen! — Ein Wunder ist gescheh'n. — Der HErr will Sich verhehlen, —

Kein Auge kann ihn seh'n. — In Brot- und Weingestalten — Ist Jesu Fleisch und Blut — Auf dem Altar enthalten, — Dieß größte Seelengut!

2. Verdeckt ist hier zu finden — Das wahre Gotteslamm, — So aller Menschen Sünden — Getilgt am Kreuzestamm — Es ist der Seelen Speise, — Wie uns der Glaube lehrt, — Sie nährt uns auf der Reise, — Und wird doch nicht verzehrt.

3. Wein wir das Leben schließen, — Und dieses Himmelsbröt, — Recht wohl bereit genießen, — So kann der bitter Tod — Uns Christen nicht erschrecken; — Es ist ein Unterpand, — Daß Gott uns wird bedecken — Mit Seiner starken Hand.

4. Herr Jesu! Deiner Liebe — Sey Ehre, Lob und Dank! — Weil Du nach ihrem Triebe, — Zur Speise und zum Trank, — Dein Fleisch und Blut gegeben, — In Brotgestalt verhüllt, — Daraus für uns das Leben, — Und reine Freude quillt.

5. Entzünd' in uns Verlangen — Nach diesem Sacrament. — Herr! laß Es uns empfangen, — Wann sich die Seele trennt. — Laß uns in Frieden fahren, — Von allen Sünden rein, — Zu Deinen Engelscharen, — Und ewig bey Dir seyn.

Zum Segen des Priesters.

1. Da wir nunmehr gehöret — Die Messe, wie man soll, — So sey auch Gott geehret! — Er mach' uns segensvoll, — Und laß' es Sich gefallen, — Was wir allhier gethan; — Er bleibe bey uns Allen, — So sind wir wohl daran.

2. Gott wolle uns behütthen, — Daß uns an diesem Tag, — Des bösen Feindes Wüthen — Nicht schädlich werden mag; — Er laß uns ohne Sünden, — Einst stehen vor Gericht, — Damit wir Gnade finden — Vor Seinem Angesicht.

Zum Segen mit dem hochwürdigsten Gute.

1. Segne Jesu Deine Herde, — Welche Dir zu Füßen fällt, — Und die Güter dieser Erde — Nur von Deiner Gnad' erhält. — Herr, Dein theures Fleisch und Blut — Ist das größte Seelengut, — Welches würdig zu empfangen — Wahre Christen stets verlangen.

2. Den die Brotsgestalt verdecket, — Der Du unser Heiland bist, — Den die Liebe hier verstecket, — Gib uns Segen, Jesu Christ! — Mach' verstockte Herzen weich, — Und an wahrer Tugend reich; — Stärk' uns auch mit dieser Speise — Endlich zu der Himmelsreise.

3. Der Du hast für uns gelitten, — Und von Sünden machtest frey, — Ach gewähre was wir bitten, — Segne Herr! und steh uns bey, — Daß wir in der Todeszeit, — In dem allerschwersten Streit, — Alle Feinde überwinden, — Und durch Dich das Leben finden.

Ein anderer Meßgesang.

Was mit kleineren Buchstaben gedruckt ist, muß mit leiserer Stimme gesungen werden.

Zum Kyrie.

Hier liegt vor Deiner Majestät — Im Staub die Christenschar, — Das Herz zu Dir, o Gott! erhöht, — Die Augen zum Altar. — Schenk uns, o Vater! Deine Huld, — Vergib uns unsre Sündenschuld; — O Gott! von Deinem Angesicht — Verstöß uns arme Sünder nicht! — Verstöß uns nicht, — Verstöß uns Sün-

der nicht! — Wer stoß uns nicht, — Wer stoß uns
Sünder nicht!

Wir haben, Herr! Dein Gut verschwend't, —
— Wie der verlorne Sohn; — Die Sünde hat uns
so verblend't, — Doch schau von Deinem Thron —
Mitleidig her auf unsern Schmerz, — Bervorf nicht ein
zerknirschtes Herz, — Entzieh die Vaterhuld uns nicht,
— Und sende uns Dein Gnadenlicht. — Dein Gna-
denlicht — Dein göttlich Gnadenlicht. — Dein
Gnadenlicht — Dein göttlich Gnadenlicht.

Wir sind ja Deiner Hände Werk, — Der Schö-
pfung unterthan; — O! gib uns Schwachen Kraft
und Stärk', — Sieh uns in Gnaden an! — Hier
bringen wir auf dem Altar — Dir ein Veröhnungsoffer
dar. — O Gott! der Werth des Bluts ist groß, —
Das einst Dein Sohn für uns vergoß. — Für uns
vergoß, — Am Kreuz für uns vergoß. — Für
uns vergoß, — Am Kreuz für uns vergoß.

Zum Gloria.

Gott soll gepriesen werden, — Sein Nahm' ge-
benedeyet, — Im Himmel und auf Erden, — Jetzt
und in Ewigkeit! — Lob, Ruhm und Dank und Ehre
— Sey der Dreyeinigkeit! — Die ganze Welt vermeh-
re, — Gott! Deine Herrlichkeit! — Gott! Deine
Herrlichkeit!

Zum Evangelium.

Aus Gottes Munde gehet — Das Evangelium:
— Auf diesem Grunde siehet — Das wahre Chri-
stenthum. — Gott Selbst ist's, Der uns lehret, —
Der Weis- und Wahrheit ist: — Der Seine Lehren
höret, — Wie glücklich ist der Christ! — Wie glücklich
ist der Christ! — Gott Selbst ist's, Der uns lehret,

— Der Weis- und Wahrheit ist: — Der Seine Lehren höret, — Wie glücklich ist der Christ! — Wie glücklich ist der Christ!

Zum Credo.

Allmächtiger! vor Dir im Staube — Bekennst Dich Deine Creatur! — O Gott und Vater! ja, ich glaube — An Dich, Du Schöpfer der Natur! — Auch an den Sohn, Der ausgegangen — Von Dir gezeuget ewig war, — Den von dem heil'gen Geist empfangen — Die reinste Jungfrau uns gebar. — Die reinste Jungfrau uns gebar.

Und Jesus Christus ist gekommen, — Daß Er verfühne uns mit Gott: — Er hat die Schuld auf Sich genommen, — Und litt für uns den Kreuzestod, — Er stand, besiegte Tod und Hölle, — Fuhr zu des Vaters Rechten auf, — Und wird als Richter jeder Seele — Einst prüfen unsern Lebenslauf. — Einst prüfen unsern Lebenslauf.

Ich glaube, Gottes Geist regieret — Die wahre Kirch' und Christenheit. — Ein büßend Schaf, das sich verirret, — Fliehet hin zu der Barmherzigkeit. — Am großen Tag wird's Fleisch erstehen; — Jetzt, Heilige! helft insgemein, — Daß wir mit euch zum Leben gehen, — Miterben Christi ewig seyn. — Miterben Christi ewig seyn.

Zum Oeffertorium.

Nimm an, o Herr! die Gaben — Aus Deines Priesters Hand, — Wir, die gesündigt haben, — Weih'n Dir dieß Liebespfand. — Für Sünder hier auf Erden, — In Angsten, Kreuz und Noth, — Soll dieß ein Opfer werden — Von Wein und reinem Brot. — Von Wein und reinem Brot.

Nimm gnädig dieß Geschenke, — Dreyeinig großer Gott! — Erbarm Dich unser; denke — An Christi

Blut und Tod. — Sein Wohlgeruch erschwinde — Sich
hin zu Deinem Thron; — Und dieses Opfer bringe —
Uns den verdienten Lohn. — Uns den verdienten Lohn.

Zum Sanctus.

Singt: heilig! heilig! heilig! — Ist unser Herr
und Gott! — Singt mit den Engeln heilig — Bist
du Gott Sabaoth! — Im Himmel und auf Erden —
Soll Deine Herrlichkeit — Gelobt, gepriesen werden
— Jetzt und in Ewigkeit! — Jetzt und in Ewigkeit!

Wir singen froh zusammen — Von ganzer Seel'
erfreut: — Der kömmt in's Herren Nahmen, —
Der sey gebenedeyt. — Hosanna in der Höhe! — Ge-
priesen sey der Herr! — Dem großen Gott geschehe —
Sein Lob von Meer zu Meer. — Sein Lob von Meer
zu Meer.

Nach der Wandlung.

Sieh, Vater! von dem höchsten Throne, — Sieh
gnädig her auf den Altar! — Wir bringen Dir in
Deinem Sohne — Ein wohlgefällig Opfer dar. —
Wir stehn durch Ihn, wir Deine Kinder, — Und stellen
Dir Sein Leiden vor; — Er starb aus Liebe für uns
Sünder: — Noch hebt Er's Kreuz für uns empor.
— Noch hebt Er's Kreuz für uns empor.

Er hat für uns sich dargegeben, — Für alle Men-
schen insgesammt, — Beym Vater, daß wir ewig
leben, — Vertritt Er jetzt das Mittleramt. — O Jesu,
höre unsre Bitte, — Steh unsrer Schwachheit immer bey; —
Auf daß Dein Leiden, Deine Güte — An uns nie-
mahls verloren sey. — An uns niemahls verloren sey.

Zum Agnus Dei.

Betrachtet Ihn in Schmerzen — Wie Er Sein
Blut vergießt! — Seht! wie aus Jesu Herzen —

Der letzte Tropfen fließt. — Er nahm — Er nahm
hinweg die Sünden — Er trug — Er trug all'
uns're Schuld; — Bey Gott läßt er uns finden —
Den Frieden — den Frieden — Den Frieden, Sei-
ne Huld. — Den Frieden — den Frieden — Den Frie-
den, Seine Huld.

Zur Communion.

O Herr! ich bin nicht würdig, — O Herr! ich bin
nicht würdig, — Zu Deinem Tisch zu gehn! — Du
aber mach' mich würdig, — Du aber mach' mich wür-
dig, — Erhör' mein kindlich Fleh'n! — O stille
mein Verlangen, — Du Seelenbräutigam! —
Im Geist Dich zu empfangen, — Im Geist Dich zu
empfangen, — Dich wahres — Dich wahres — Dich
wahres — Dich wahres — Dich wahres Osterlamm! —
O stille mein Verlangen, — Du Seelenbräu-
tigam! — Im Geist Dich zu empfangen, — Im Geist Dich
zu empfangen, — Dich wahres — Dich wahres — Dich
wahres — Dich wahres — Dich wahres Osterlamm!

Zum letzten Segen.

Nun ist das Lamm geschlachtet, — Das Dpfer
ist vollbracht. — Wir haben jetzt — Wir haben jetzt
betrachtet, — Gott! Deine Lieb' und Macht! —
Gott! Deine — Gott! Deine — Gott! Deine Lieb und Macht!
— Du bist bey uns zugegen; — Aus Deinem
Gnaden meer — Ström' uns Dein Vaterseggen —
Durch dieses Dpfer her. — Durch dieses Dpfer
her. — Durch dieses Dpfer her.

Predigtlied.

1. In Gott des Vaters und des Sohn's — Und
Seines Geistes Nahmen, — Spricht hier am Fuße

Seines Throns, — O Christen! freudig Amen! —
Sprecht Amen, und bereitet euch — Nach eures
Meisters Lehren, — Den Vater in dem Himmelreich
— Mit Bitten zu verehren.

2. O Vater unser! Der Du bist — Im Himmel
und auf Erden! — Dein Nahme, der so liebvoll ist,
— Soll stets geheiligt werden! — Dein Reich von
Anbeginn der Welt — Bereitest allen Frommen, —
Das laß, wann dieser Staub zerfällt, — Für uns
auch einstens kommen!

3. So wie auf jeden Wink von Dir — Die Him-
melsgeister sehen; — So soll auch unter Menschen
hier — Dein Wille stets geschehen! — Das Brot,
das unsre Seele nährt, — Um Dir, o Gott! zu le-
ben, — Auch jenes, das der Leib begehrt, — Sey
täglich uns gegeben!

4. Vergib uns Vater! jede Schuld, — Die wir
vor Dir bereuen; — So wie wir alle mit Geduld —
Den Schuldigern verzeihen. — Ersticke, wenn Ver-
suchung droht, — In uns des Bösen Samen! —
Erlöset uns jetzt und einst, o Gott! — Von allem
übel. Amen.

Adventlied.

1. Thauet, Himmel den Gerechten, — Wolken
regnet Ihn herab! — Also rief in langen Nächten —
Einst die Welt, ein weites Grab! — In von Gott
verfluchten Gründen — Herrschten Satan, Tod und
Sünden, — Fest verschlossen war das Thor — Zu
des Heiles Erb' empor.

2. Doch der Vater ließ Sich rühren, — Daß Er uns zu retten sann, — Und den Rathschluß auszuführen, — Trug der Sohn Sich freudig an. — Gabriel flog schnell hernieder, — Kehrete mit der Antwort wieder: — Sieh ich bin die Magd des Herrn, — Was Er will, erfüll' ich gern.

3. Dein Gehorsam ist mein Leben, — Jungfrau demuthsvoll und keusch! — Gottes Geist wird Dich beschweben, — Und des Vaters Wort wird Fleisch. — Menschen bethet an im Staube! — Weh der Höll' und ihrem Raube! — Aber Adamskindern wohl! — Weil ein Heiland kommen soll.

4. Einen Zuruf hör ich schallen: — Brüder! wach vom Schlummer auf! — Denn es naht das Heil uns Allen, — Nacht ist weg, der Tag im Lauf. — D dann fort mit allen Thaten, — Die die Nacht zur Mutter hatten! — Künftig ziehe Jedermann — Nur des Lichtes Waffen an!

5. Laßt uns wie am Tage wandeln, — Nicht in Fraß und Trunkenheit; — Nicht nach Fleischbegierden handeln; — Weit verbannt sey Zank und Neid! — Senem gänzlich nachzuarthen, — Dessen Ankunft wir erwarten, — Dieses ist nun unsre Pflicht; — So wie Sein Apostel spricht.

6. Welterlöser! ich erfülle — Deines treuen Knechtes Rath; — Komm in meines Fleisches Hülle, — Wie Dein Both verkündet hat. — Komm und bringe mir den Frieden! — Menschen ist er nur beschieden, — Die von gutem Willen sind; — Komm: ich bin es, göttlich Kind!

Adventlied.

(Zum Korate.)

1. **M**aria! sey gegrüßet, — Du lichter Morgenstern! — Der Glanz, der Dich umfließet, — Verkündet uns den HErrn. — Von jeder Makel rein, — Solst Du zum Menschenheile, — Des Höchsten Mutter seyn.
2. Dein Gott zu Dir gewendet — Ertheilet den Befehl; — Es eilt von ihm gesendet — Der Engel Gabriel. — Er spricht: o Gnadenvoll — Gefegnet unter Weibern! — Der HErr bedenkt Dein Wohl.
3. Dieß konntest Du nicht fassen, — Und bathest ihn dabey — Dich recht verstehn zu lassen, — Was diese Bottschaft sey. — Maria zittre nicht! — Denn Du hast Huld gefunden — Vor Gottes Angesicht.
4. Er will, Du sollst empfangen, — Gebären einen Sohn: — Der wird durch Ihn gelangen — Auf Davids Vaterthron. — Des Höchsten Sohn zugleich — Und Iesus soll Er heißen, — Unendlich ist Sein Reich.
5. Wie soll denn dieß geschehen? — Ich kenne keinen Mann. — O Jungfrau! Du wirst sehen, — Was Gottes Allmacht kann. — Er sendet Seinen Geist, — Der wird Dich überschatten, — Damit Du Mutter seyst.
6. In ihren alten Tagen — Kann auch Elisabeth — Von Seinen Wundern sagen, — Die nun gefegnet geht. — Die hieß zwar unfruchtbar! — Doch Dem ist nichts unmöglich, — Der seyn wird, ist und war.
7. Da sprachst Du tief geneiget: — Ich bin des

Höchsten Magd; — Was du mir angezeiget, — Das sey, wie du gesagt. — O freudenvolles Wort! — Der Bothe Gottes eilet — Mit seinem Auftrag fort.

8. Von Seines Waters Freuden — Kam jetzt das Wort herab, — Für Sünder hier zu leiden, — Zu suchen Tod und Grab. — Es wählte Deinen Leib — Mit Fleische Sich zu kleiden, — Gebenedeytes Weib!

9. Den Schatz, Den Du empfangen, — O bring Ihn bald zur Welt! — Wir warten mit Verlangen; — Denn Er ist jener Held, — Der unsre Bande bricht, — Und aus des Todes Schatten — Uns ruft in das Licht.

10. Dieß Lied sey Dir gesungen — Des Heils Gebärerinn! — Mit Dir ergeb'nen Zungen, — Mit Dir ergeb'nem Sinr. — Dein hochgelobtes Pfand — Führt uns auf Deinen Fürspruch — Hinauf ins Vaterland.

Weihnachtlied.

1. Dieß ist der Tag von Gott gemacht, — Ich will mich herzlich freuen; — Auch mich hat heut der Herr bedacht! — Ich will Ihn Lieder weihen. — Das Heil, das aus der Jungfrau Schooß, — Heut allen Adamskindern sproß, — Ist auch für mich geboren. — Vor Seiner Krippe sink ich dann, — Und bethe meinen Heiland an, — In Wonne ganz verloren.

2. In meiner Bildung liegt Er hier, — Den keine Nahmen nennen. — O Gott! o Kind! gelang' es mir — Die Gutthat ganz zu kennen! — Du steigst von dem Thron herab, — Den Dir mit Sich

Dein Vater gab, — Um hier für mich zu leiden! —
Du wähltest mir zu nützen heut — Für Überfluß die
Dürftigkeit, — Den Stall für Himmelsfreuden.

3. Du weinst, mein Jesu! sey gegrüßt, — D
gnadenreiche Zähre! — Sey mir mit Ehrfurcht auf-
geklüßt, — D Tropfen aus dem Meere, — Das
einstens blutig strömen soll — Für mein und aller
Sünder Wohl! — Sey auch für mich geweinet! —
Erwärme kalter Christen Herz, — Das ihres Hei-
lands ersten Schmerz — Nicht zu empfindet scheineth.

4. Das meine soll dein Wohnplatz seyn, — Ge-
liebtester aus Allen! — Es soll, wie neugeschaffen,
rein, — Von Engeltrieben wallen. — Komm aus
der Krippe, komm zu mir, — Bring echte Frömmig-
keit mit Dir, — Und wahre Christensitten! — D
noch nicht Richter, noch ein Kind! — Dieß macht mich
hoffen. Kinder sind — Ja leichter zu erbitten.

5. Du kehrest einst in Majestät, — Vom Engel-
heer umringet, — Wenn diese Welt zu Trümmern
geht, — Der Staub aus Gräbern dringet: — Dann
muß auch ich hin ins Gericht, — Allweiser! vor Dein
Angesicht — Mit Furcht und Angst durchdrungen.
— D sprich dann: Ich erkenne dich, — Du hast vor
Meiner Krippe mich — Mit Inbrunst einst besungen.

F a s t e n l i e d.

1. Laß mich Deine Leiden singen, — Dir des
Mitleids Opfer bringen, — Unverschuldetes Gottes-
lamm! — Das von mir die Sünde nahm. — Jesu!
drücke Deine Schmerzen — Tief in aller Christen
Herzen! — Laß mir Deines Todes Pein — Trost in
meinem Tode seyn!

2. In's Gericht für Menschen treten, — Zum erzürnten Vater bethen, — Seh' ich Dich mit Blut bedeckt — Auf den Delberg hingestreckt. — Jesu! drücke Deine Schmerzen u. s. w.

3. Dich zu binden und zu schlagen, — Zu beschimpfen und zu plagen, — Nahet sich der Feinde Schar, — Und Du gibst Dich willig dar. — Jesu! drücke Deine Schmerzen, u. s. w.

4. Von den Richtern, die Dich hassen, — Wilden Kriegern überlassen, — Strömet Dein unschuldig Blut — Unter frecher Geißeln Wuth. — Jesu! drücke Deine Schmerzen u. s. w.

5. Unter lautem Spott und Hohne — Seh' ich eine Dörnerkrone, — Die, mein Heiland! scharf gespitzt, — Deine Stirne schmerzlich rikt. — Jesu! drücke Deine Schmerzen, u. s. w.

6. Wundenvoll, erblaßt, entkräftet — An das Dpferholz geheftet, — Seh' ich, wie ein Gottmensch stirbt, — Und den Sündern Heil erwirbt. — Jesu! drücke Deine Schmerzen, u. s. w.

7. Heiland! meine Missethaten — Haben Dich verkauft, verrathen, — Dich gegeißelt und gekrönt, — An dem Kreuze Dich verhöhnt! — Ach es reuet mich von Herzen! — Laß, mein Heiland! Deine Schmerzen, — Deines Mittlertodes Pein, — Nicht an mir verloren seyn.

B u ß g e s a n g .

Zur Tone des Fastenlieds: „Laß mich Deine Leiden singen.“

1. Selig, himmlisch ist das Leben — Dessen, dem die Sünd' vergeben; — Der nun Gott zum

Vater hat — Nach getilgter Missethat. — Herr!
verschon dann meiner Sünden, — Laß mich wieder
Gnade finden! — Gnade! ruft in Reu und Schmerz
— Des bedrängten Sünders Herz.

2. Nur zu oft bin ich gefallen, — Sünden über
alle Zahlen, — Mehr als Haare in dem Haupt —
Hat sich Dein Geschöpf erlaubt. — Herr! verschon'
dann meiner Sünden, u. s. f.

3. Wehmuth drückt mich nun darnieder, — Furcht
erschüttert meine Glieder; — Und seitdem ich Sün-
der bin, — Ist die Fröhlichkeit dahin. — Herr!
verschon dann meiner Sünden, u. s. f.

4. Jener Trost ist mir verschwunden, — Den ich
einst hierin gefunden, — Daß ich von dem Fluche
frey, — Eines Deiner Kinder sey. — Herr! ver-
schon dann meiner Sünden, u. s. f.

5. Wirst du mich, o Gott! verlassen, — Wenn
von nun die Sünd' zu hassen, — Büßend meine Seel'
verspricht — Hier vor Deinem Angesicht? — Herr!
verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.

6. Aufzsuchen nicht den Frommen — Bist Du,
Gott! zur Welt gekommen; — Nur für den verlor-
nen Sohn — Stiegst Du von dem Himmelsthron.
Herr! verschon' dann meine Sünden, u. s. f.

7. Magdalena kommt zu büßen, — Wirft sich
weinend Dir zu Füßen, — Und Du nimmst die Sün-
den hin — Von der frommen Büßerin. — Herr!
verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.

8. Wenn wir herzlich nun bereuen, — Werden En-
gel sich erfreuen, — Kennen wieder ihren Freund —
Jauchzend, wenn der Sünder weint. — Herr!
verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.

9. Lang genug hab' ich gebrochen, — Was ich
Dir getreu versprochen, — Lang bedroht von Dei-

nem Grimm — Hör' ich Deines Fluches Stimm'.
 — Herr! verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.
 10. Heute ist der Tag der Gnaden, — Heute
 hast Du mich geladen, — Heute ruf' ich dann zu
 Dir: — Gott! verzeih', verzeihe mir. — Herr!
 verschon' dann meiner Sünden, u. s. f.

S t e r l i e d.

1. Der Heiland ist erstanden, — Befreyt von
 Todesbanden, — Der, als ein wahres Osterlamm,
 — Für mich den Tod zu leiden kam. — Alleluja!
2. Nun ist der Mensch gerettet, — Und Satan
 angefettet: — Der Tod hat keinen Stachel mehr,
 — Der Stein ist weg, das Grab ist leer. — Alleluja!
3. Der Sieger führt die Scharen, — Die lang
 gefangen waren, — In Seines Vaters Reich em-
 por, — Das Adam sich und mir verlör. — Alleluja!
4. O wie die Wunden prangen, — Die Er für
 mich empfangen, — Wie schallt der Engel Siegsge-
 sang — Dem Starcken, Der den Tod bezwang. —
 Alleluja!
5. Mein Glauben darf nicht wanken; — O tröst-
 licher Gedanken! — Ich werde durch Sein Auferstehn,
 — Gleich Ihm aus meinem Grabe gehn! — Alleluja!
6. Die Nacht, die mich dort decket, — Bis mich
 der Engel wecket, — Ist kurz, dann ruft mein Hei-
 land mich — Ins Reich, wo Niemand stirbt, zu Sich.
 — Alleluja!
7. O Meer der Seligkeiten: — Ein Ort mir zu
 bereiten, — Ging mein Erlöser hin vor mir, —
 Erstandener! ich folge Dir. — Alleluja!

8. Ja durch ein neues Leben — Will ich zur Höhe streben, — Wo Du mit Deinem Vater thronst, — Und jede gute That belohnst. — Alleluja!

9. Dann werd ich im Gerichte, — Vor Deinem Angesichte, — Von Deinem Blute glänzend stehn, — Und zu des Lammes Hochzeit gehn. — Alleluja! Alleluja! Alleluja! — Wie Du vom Tod erstanden bist, — Laß uns erstehn, Herr Jesu Christ! — Alleluja!

P f i n g s t l i e d .

1. Komm, heiliger Geist! o dritte Person! — Von einer Natur mit Vater und Sohn! — Der Du von seiner Sündenlast — So manches Herz befreyet hast. — Komm, heiliger Geist! erwünschtester Gast!

2. Komm, heiliger Geist! auf uns jetzt herab, — So wie Dich einst Gott den Gläubigen gab, — Als ihre noch geringe Zahl, — Versammelt im verschlossnen Saal, — Sich sehnte nach Dir, du göttlicher Strahl!

3. Komm, heiliger Geist! ein Tröster genannt, — Es werde durch Dich der Kummer verbannt, — Der uns verstört in unsrer Pflicht! — Die Trägheit überwindt uns nicht, — Wenn Du uns entflammst, o mächtiges Licht!

4. Komm, heiliger Geist! Du Lehrer der Welt! — Die Straße des Heils wird niemahls verfeilt, — Wenn man sich nicht an Secten kehrt, — Die Kirche, die Dein Einspruch lehrt, — Mit kindlicher Treu als Mutter verehrt.

5. Komm, heiliger Geist! vom himmlischen Thron!

— Dir werde zugleich mit Vater und Sohn — In
unzertheilter Wesenheit — Von nun an bis in Ewig-
keit — Anbethung und Dank und Lobel geweiht!

Frohleichnamslied.

1. O Engel Gottes, eilt hernieder, — Und men-
get euch in unsre Lieder, — Der Tag ist festlich uns
und euch. — Das Himmelbrot, Das wir heut ehren,
— Mit Dem sich unsre Seelen nähren, — Dieß Brot
macht Mensch und Engel gleich.

2. O kommt, so wie ihr einst im Saale, — Bey
Jesu letztem Abendmahle, — Erstaunungsvoll zuge-
gen war't; — Ihr sahet dort das Brot Ihn brechen,
— Ihr hörtet Ihn mit Liebe sprechen: — Dieß nehmt
vor Meiner Himmelfahrt.

3. Dieß ist Mein Leib, Den will Ich schenken,
— Es sey zu Meinem Angedenken, — So oft ihr,
Freunde, Dieses thut. — So oft ihr dieß Geheimniß
handelt, — Wird Brot und Wein wie jetzt verwan-
delt — In eures Meisters Fleisch und Blut.

4. O Abgrund unbegriffner Güte, — War's nicht
genug, in einer Hütte — Für uns das Licht der Welt
zu seh'n? — Die Zeit von mehr als dreißig Jahren
— Verachtet, arm und in Gefahren — Mit Undank-
baren unzugeh'n?

5. Die Kranken nicht genug zu heilen, — Trost,
Rath Gesunden zu ertheilen, — Der Weisheit Leh-
rer uns zu seyn, — Für uns in frecher Henker Hän-
den — Das Leben und die Qual zu enden, — Uns
von der Hölle zu besrey'n?

6. O nein, es wallen neue Triebe — Der ewig

uns verheißnen Liebe — In unsers Heilands treuer Brust, — Die lehren Ihn das Mittel finden, — Sich uns noch enger zu verbinden. — Bey Menschenkindern sucht Er Lust.

7. Er läßt bis an das End der Zeiten — Bey uns Sich einen Sitz bereiten, — Uns Seine Neigung darzuthun. — Der Gottheit Schimmer einzuhalten, — Verhüllt Er Sich in Brotsgealten, — Und will in unsern Herzen ruh'n.

8. O Christen! laßt uns Blumen pflücken, — Und Tempel und Altäre schmücken, — Das Rauchfaß hauche süßen Duft, — Die Priesterschaft im Festerkleide — Verkündige der Kirchen Freude, — Die Glocke schalle froh zur Luft!

9. Laßt uns mit Dank- und Jubelliedern — Der Liebe Wunderwerk erwiedern, — Dem dieser Tag geheiligt ist. — Preis, Ehre Dir im Sacramente, — Nach Dem sich einst die Vornwelt sehnte, — Der Du zu uns gekommen bist!

10. Laßt heilig, heilig, heilig! schallen — Dem Menschenfreunde, Der vor Allen — Bey Seinem Christenvolke wohnt, — Dem Lamme, Das in Broteshülle, — Mit aller Seiner Gnadenfülle, — Auf unsren Prachtaltären thront.

11. Du bist es, Herr, Gott unsrer Väter, — Du Brot der Starken, unser Retter, — Du biß in Deines Priesters Hand; — Wir fallen, bethen an im Staube, — Das Aug ist blind: doch sieht der Glaube, — Dein Wort ist ihm ein Unterpfund.

12. Erbarmter! laß uns nicht erröthen, — Wenn wir in Leibs- und Seelennöthen — Zu Deinem Tabernakel flieh'n. — Gib heut und immer Deinen Segen, — Laß Fürst und Volk auf ihren Wegen — Vor Dir in Deinem Frieden zieh'n!

13. Sey stets auf dieser Lebensreise — Geprüf-
ter Christen Seelenspeise, — Gebenedeytes Himmels-
brot! — Und dann in Deinem Friedenskusse, — In
Deinem seligen Genusse — Vollend' uns einstens
unser Tod!

L i e d

vor dem heiligsten Altarsacramente.

1. Komm, o fromme Christenschar! — Wirf
dich nieder am Altar; — (Denn es stellt in Brots-
gestalten — Sich Dein Heiland dar.)

2. Hier ist Jesu Fleisch und Blut, — Hier das
allerhöchste Gut. — (Keine Seele geht verloren —
Unter Seiner Huth.)

3. Sey geehrt, gebenedeyt, — Trost in Wider-
wärtigkeit — (Allen, die sich Dir vertrauen, — Wahre
Sicherheit!)

4. Gib uns Segen, großer Gott! — Wunder-
volles Himmelsbrot! — (Hilf den Deinen und be-
wahre — Sie von aller Noth.)

5. Gib uns wahre Buß und Reu, — Mach' uns
von den Sünden frey: — (Daß nach Glauben, Hoffen,
Lieben — Unser Trachten sey.)

6. Ist nun unsre Pflicht gethan, — und vollend't
des Lebens Bahn, — (D dann nimm zu Deinen
Freuden — Unsre Seelen an.)

7. Sey gelobt, gebenedeyt, — Heiligste Drey-
einigkeit! — (Jesu Preis im Sacramente — Bis
an's End der Zeit.)

Lied zur allerseligsten Jungfrau.

Im Tone: „Komm, o fromme Christenschar.“

1. Gnadenquelle! sey gegrüßt, — Quelle, die
beständig fließt; — Trost der Christen! o Maria!
— Jungfrau, sey gegrüßt!

2. Sey gegrüßt zu jeder Stund, — In dem Herzen,
mit dem Mund; — Alles mache Deine Würde,
— Deine Gnaden kund.

3. Liebste Mutter! wir sind Dein, — Zeig' Dich
Mutter stets zu seyn; — Schreib uns Alle Deinem
Herzen — Unauslöschlich ein.

4. Du warst noch zu jeder Zeit — Ursach unsrer
Fröhlichkeit; — Sey es bis zum Lebensende —
Und in Ewigkeit.

5. Mutter! es ist unerhört, — Daß Dein Sohn
Dir nicht gewährt, — Was Du Deinen treuen
Dienern — Gütig hast begehrt.

6. Wenn Gefahr der Seele droht, — In des
Lebens jeder Noth — Rettet uns in Deinem Nahmen
— Der versöhnte Gott.

7. Schreckt der Sünden schwere Last; — Sey zu
Dir Vertrau'n gefaßt; — Die Du Dich der Sün-
der Zuflucht — Stets gezeiget hast.

8. Wer Dich in Betrübniß bath, — Fand bey
Dir, Maria! Rath; — Trost, wer immer Dir als
Mutter — Sich empfohlen hat.

9. Auch zu streiten bis auf's Blut — Um des
Himmels großes Gut, — Bringst Du, Reinste! den
Versuchten — Neue Kraft und Muth.

10. Groß ist unsrer Feinde Zahl — Hier in
diesem Thränenthal; — Kette, Mutter! Deine Kin-
der — Von dem Sündenfall.

11. Und wann Seel und Leib sich trennt, —
Nur noch schwach das Herz Dich nennt, — O dann
bitte, Mutter! bitte — Um ein selig End.

12. Nach vollbrachtem letzten Streit, — Führt
uns in die Ewigkeit; — Milde Jungfrau! zeig uns
JESum — In der Herrlichkeit!

Glaube, Hoffnung und Liebe.

1. HErr, ich glaube, HErr, ich hoffe, — HErr,
von Herzen lieb' ich Dich! — Rede, HErr! und ich
will hören; — Laß die Welt mich nicht bethören; —
Denn Du hast mir Geist und Leben — Aus Barm-
herzigkeit gegeben. — In dem Glauben, in der Hoff-
nung, — In der Liebe stärke mich.

2. HErr, ich glaube, HErr, ich hoffe, — HErr,
von Herzen lieb' ich Dich! — Sollten alle Menschen
lügen, — So kannst Du mich nicht betrügen; — Nichts
ist Dir, o Gott! verborgen, — Dein Wort glaub'
ich ohne Sorgen. — In dem Glauben, in der Hoff-
nung, — In der Liebe stärke mich.

3. HErr, ich glaube, HErr, ich hoffe, — HErr,
von Herzen lieb' ich Dich! — Einen Gott in drey
Personen, — Welche in dem Dichte wohnen, — Gleich
in Wesen, Macht und Stärke, — Wunderbar sind
Ihre Werke! — In dem Glauben, in der Hoffnung,
— In der Liebe stärke mich.

4. HErr, ich glaube, HErr, ich hoffe, — HErr,
von Herzen lieb' ich Dich! — Vater in den Himmels-
auen, — Auf Dich will ich fest vertrauen, — Du
wirfst mich doch nicht verlassen, — Wenn mich Welt
und Hölle hassen, — In dem Glauben, in der Hoff-
nung, — In der Liebe stärke mich.

5. HErr, ich glaube, HErr, ich hoffe, — HErr, von Herzen lieb' ich Dich! — Gottes Sohn, Dein Kreuz und Sterben — Rette mich von dem Verderben; — Durch Dich steht der Himmel offen, — Dieses will ich freudig hoffen. — In dem Glauben, in der Hoffnung, — In der Liebe stärke mich.

6. HErr, ich glaube, HErr, ich hoffe, — HErr, von Herzen lieb' ich Dich! — O Gott heil'ger Geist verleihe, — Daß ich mich vor Niemand scheue — Meinen Glauben zu bekennen, — Und mich Christi Glied zu nennen. — In dem Glauben, in der Hoffnung, — In der Liebe stärke mich.

7. HErr, ich glaube, HErr, ich hoffe, — HErr, von Herzen lieb' ich Dich! — An Dir will ich mich ergehen, — Und Dich über alles schätzen. — Dir, o Gott, will ich in allen — Meinen Werken nur gefallen. — In dem Glauben, in der Hoffnung, — In der Liebe stärke mich.

8. HErr, ich glaube, HErr, ich hoffe, — HErr, von Herzen lieb' ich Dich! — Nichts soll mich von Dir mehr trennen, — Droht die Welt mich zu verbrennen, — Um zur Untreu mich zu zwingen, — So will ich doch fröhlich singen: — HErr, ich liebe, HErr, ich liebe! — Ja von Herz lieb' ich Dich!

9. HErr, ich glaube, HErr, ich hoffe, — HErr, von Herzen lieb' ich Dich! — Wenn ich in den letzten Zügen, — Und im Grabe werde liegen, — Wenn mein Körper wird verwesen, — Soll man noch im Herzen lesen: — HErr, ich liebe, HErr, ich liebe! — Ja von Herzen lieb' ich Dich!

Christenlehrlied.

Vor dem Anfange.

Heil'ger Geist! komm zu verbreiten — Über uns
Dein Gnadenlicht, — Daß wir immer weiter schrei-
ten — Im Erlernen unsrer Pflicht; — Mache uns
zum Lernen Lust, — Hilf, daß wir in unsrer Brust,
— Das Erlernte wohl behalten — Und im Guten nie
erkalten.

Am Ende.

O Gott! segne diese Lehren — Die der Cateche-
ten Mund, — Uns zum Heil und Dir zu Ehren, —
Deinen Kindern machet kund. — Präge sie durch Dei-
nen Geist — Tief in's Herz, daß wir im Leben —
Stets zu handeln uns bestreben — Wie es Dein Ge-
both uns heift.

Litaney

von allen Heiligen, und die dazu gehö-
rigen Gebethe.

Her, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Her, erbarme Dich unser!

Christe höre uns!

Christe erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!

Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme
Dich unser!

Heilige Maria, bitt für uns!
 Heilige Gottesgebärerinn,
 Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
 Heiliger Michael,
 Heiliger Gabriel,
 Heiliger Raphael,
 Alle heilige Engel und Erzengel, bittet für uns!
 Alle heilige Chöre der seligen Geister, bittet für
 uns!

Bitt für uns!

Heiliger Johannes der Täufer, bitt für uns!
 Heiliger Joseph, bitt für uns!
 Alle heiligen Patriarchen und Propheten, bittet für
 uns!

Heiliger Petrus, bitt für uns!
 Heil. Paulus,
 Heil. Andreas,
 Heil. Jacobus,
 Heil. Johannes,
 Heil. Thomas,
 Heil. Jacobus,
 Heil. Philippus,
 Heil. Bartholomäus,
 Heil. Matthäus,
 Heil. Simon,
 Heil. Thaddäus,
 Heil. Matthias,
 Heil. Barnabas,
 Heil. Lucas,
 Heil. Marcus,
 Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für uns!
 Alle heilige Jünger des HErrn, bittet für uns!
 Alle heilige unschuldige Kinder, bittet für uns!
 Heil. Stephanus, bitt für uns!
 Heil. Laurentius, bitt für uns!

Bitt für uns!

Heil. Vincentius, bitt für uns!
 Heilige Fabianus und Sebastianus, bittet für uns!
 Heilige Johannes und Paulus, bittet für uns!
 Heilige Kosmas und Damianus, bittet für uns!
 Heilige Gervasius und Protasius, bittet für uns!
 Alle heilige Martyrer, bittet für uns.

Heil. Silvester,

Heil. Gregorius,

Heil. Ambrosius,

Heil. Augustinus,

Heil. Hieronymus,

Heil. Martinus,

Heil. Nicolaus,

Alle heilige Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns!

Alle heilige Lehrer, bittet für uns!

Heil. Antonius,

Heil. Benedictus,

Heil. Bernhardus,

Heil. Dominicus,

Heil. Franciscus,

Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns!

Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für uns!

Heil. Maria Magdalena, bitt für uns!

Heil. Agatha,

Heil. Lucia,

Heil. Agnes,

Heil. Cäcilia,

Heil. Katharina,

Heil. Anastasia,

Alle heilige Jungfrauen und Witwen, bittet für uns!

Alle Heilige Gottes, bittet für uns!

Sey uns gnädig, verschone uns o Herr!

Sey uns gnädig, erhöere uns o Herr!

Bitt für uns!

Bitt für uns!

Bitt für uns!

Von allem Übel,
 Von aller Sünde,
 Von Deinem Zorne,
 Vom gähnen und unversehnen Tode,
 Von den Nachstellungen des Teufels,
 Vom Zorn, Haß und allen bösen Willen,
 Von dem Geiste der Unlauterkeit,
 Vom Blitz und Ungewitter,
 Von Pest, Hunger und Krieg,
 Von dem ewigen Tode,
 Durch das Geheimniß Deiner heil. Menschwer-
 dung,
 Durch Deine Ankunft,
 Durch Deine Geburt,
 Durch Deine Taufe und heilige Fasten,
 Durch Dein Kreuz und Leiden,
 Durch Deinen Tod und Begräbniß,
 Durch Deine heilige Auferstehung,
 Durch Deine wunderbarliche Auffahrt,
 Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trö-
 sters, erlöse uns o Herr!
 Am Tage des Gerichts, erlöse uns o Herr!
 Wir arme Sünder, wir bitten Dich erhöre uns!
 Daß Du unser verschonest,
 Daß Du uns verzeihest,
 Daß Du uns zu wahrer Buße bringen wollest,
 Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhal-
 ten wollest,
 Daß Du den apostolischen obersten Hirten und
 alle Stände der Kirche: in Deiner heiligen Reli-
 gion erhalten wollest,
 Daß Du die Feinde der heiligen Kirche demü-
 thigen wollest,

Erlöse uns, o Herr!

Wie bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du den christlichen Königen und Fürsten
 Frieden und wahre Einigkeit geben wollest,
 Daß Du dem christlichen Volke Frieden und
 Einigkeit verleihen wollest,
 Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste
 erhalten wollest,
 Daß Du unsere Gemüther zu himmlischen Be-
 gierden erhebest,
 Daß Du alle unsere Gutthäter mit den ewigen
 Gütern belohnest,
 Daß Du unsere und unserer Brüder, Freunde
 und Gutthäter Seelen: von der ewigen Ver-
 damniß erledigest,
 Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten
 wollest,
 Daß Du allen abgestorbenen Christgläubigen die
 ewige Ruhe verleihen wollest,
 Daß Du uns erhören wollest,
 O Du Lamm Gottes, Welches Du hinnimmst die
 Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!
 O Du Lamm Gottes, Welches Du hinnimmst die
 Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!
 O Du Lamm Gottes, Welches Du hinnimmst die
 Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Herr!
 Christe höre uns!
 Christe erhöre uns!
 Herr, erbarme Dich unser!
 Christe, erbarme Dich unser!
 Herr, erbarme Dich unser!
 Vater unser ic.

Mir bitten Dich, erhöre uns!

Psalm 69.

O Gott, merk auf meine Hülfe! Herr, eile mir
 zu helfen!

Schamroth und zu Schanden sollen werden, die meiner Seele nachstellen.

Sie sollen zurückweichen und in Schanden stehen: die mir Übels wollen.

Sie sollen bald Schamroth abtreten, die mir sagen: da, da! recht auf ihn!

Aber alle, die Dich suchen, sollen frohlocken, und sich in Dir erfreuen: und die Dein Heil lieben, sollen immerdar sagen: Hochgelobet sey der HErr.

Ich aber bin bedürftig und arm: o Gott stehe mir bey.

Denn Du bist mein Helfer und Erlöser: o HErr, verweile nicht zu lang.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Als Er war im Anfang, jetzt und allweg und zu ewigen Zeiten.

Amen.

P r i e s t e r. Mache selig Deine Diener,
Volk. Die auf Dich hoffen, mein Gott!

P. Sey uns HErr ein starker Thurm!

V. Wider unsere Feinde.

P. Lasse den Feind nichts vermögen wider uns.

V. Und das Kind der Bosheit schade uns nicht.

P. HErr handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

V. Und vergelte uns nicht nach unsern Bosheiten.

P. Lasset uns bethen für unsern obersten Hirten N.

V. Der HErr erhalte Ihn, mache Ihn lebendig und selig auf Erden: und übergebe Ihn nicht in die Hände seiner Feinde.

P. Lasset uns bethen für unsere Wohlthäter.

V. O HErr! Du wollest allen unseren Wohl-

thätern, um Deines Namens Willen das ewige Leben geben.

P. Lasset uns bethen für alle abgestorbene Christgläubige.

B. **H**Err, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

P. Lasse sie ruhen im Frieden.

B. Amen.

P. Lasset uns auch bethen für unsere abwesende Brüder.

B. O mein Gott! mache Deine Diener selig, die auf Dich hoffen.

P. O **H**Err, sende ihnen Hülfe von den Heiligen.

B. Und von Sion beschütze sie.

P. **H**Err erhöre mein Gebeth.

B. Und laß mein Geschrey zu Dir kommen.

G e b e t h.

O Gott! Dessen Eigenschaft ist, sich allezeit erbarmen und verschonen, nimm an unser flehentliches Gebeth; auf daß uns und alle Deine Diener, die wir mit Ketten der Sünden stark gebunden sind, die Erbarmung Deiner Gütigkeit gnädig auflöse.

Wir bitten Dich, o **H**Err! nimm an unser demüthiges Gebeth, und verschone derer, die ihre Sünden bekennen, auf daß wir zugleich Verzeihung und den Frieden nach Deiner Güte erlangen.

O **H**Err! erzeige uns gnädiglich Deine unaussprechliche Barmherzigkeit, auf daß Du uns zugleich von allen Sünden auflösest, und von der Strafe, die wir für solche verdienen, errettest. —

O Gott! Der Du durch die Sünde beleidiget, und durch die Buße versöhnet wirst: sieh gnädiglich an das Gebeth Deines demüthigen Volkes, und wen-

de ab die Geißel Deines Grimmes, welche wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger ewiger Gott! erbarme Dich Deines Dieners N. unsers obersten Hirten, Deines Statthalters auf Erden, und leite Ihn nach Deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils, damit Er durch Deine Hülfe, was Dir gefällig, begehre, und kräftigst vollbringe.

O Gott! von Welchem die heiligen Begierden, gute Anschläge und gerechten Werke entspringen: gib Deinen Dienern einen solchen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann; auf daß unsere Herzen Deinen Gebothen ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch Deinen Schutz von des Feindes Furcht versichert und friedsam sind.

O Herr! entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer Deines Geistes; auf daß wir mit keuschem Leibe Dir dienen und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott! ein Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünschet, durch die gottselige Fürbitte erlangen.

O Herr! wir bitten, Du wollest unserem Thun und Lassen mit Deiner Gnade vorkommen, und selbe durch Deine Hülfe fortsetzen, damit alle unsere Gebethe und Werke von Dir jeder Zeit anfangen, und durch Dich angefangen, geendiget werden.

Allmächtiger ewiger Gott! Der Du herrschest über die Lebendigen und die Todten, und Dich Aller erbarmest, welche Du aus dem Glauben und Werken für die Deinen erkennest, wir bitten Dich demüthiglich, daß die, für welche wir uns vorgenommen

unser Gebeth auszugießen, die entweder noch in dieser Welt im Leben, oder davon abgeschieden sind, durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen nach Deiner Gültigkeit, Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen. Durch unsern HErrn IEsu Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth für den Landesfürsten.

O Gott! Du Beschützer aller Reiche, und besonders des christlichen Kaiserthums, verleihe Deinem Diener, unserm Kaiser R., daß er Deine Macht, durch welche er sieget, erkenne und verehere, damit, weil er durch Deine Anordnung Landesfürst geworden ist, er auch durch Deinen Schutz allzeit mächtig sey; durch unsern HErrn IEsu Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

Allmächtiger ewiger Gott! HErr, himmlischer Vater! siehe an mit den Augen Deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme Dich über alle Christgläubigen, für welche Dein eingeborner Sohn, unser HErr und Heiland, IEsus Christus, in die Hände der Sünder williglich gekommen, und auch Sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen HErrn IEsu wende ab, gnädigster Vater, die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörung, Kriegsrüstung,

Theurung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obersten und Regenten, damit sie alles befördern, was zu Deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heil, und zum gemeinen Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unsere Herzen zu wahrer Buß und Besserung unsers Lebens. Sünde in uns an das Feuer Deiner Liebe. Gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben Dir angenehm und wohlgefällig seyen. Wir bitten auch, wie Du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmahl empfohlen, o Herr! all unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur Deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit Dich loben und ehren mögen. Das verleihe uns, o Herr! himmlischer Vater, durch IESum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, Welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Für die allgemeinen Bedürfnisse fünf Vater unser, fünf Ave Maria und den Glauben.

Lauretanische Litaney

sammt den dazugehörigen Gebethen.

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe höre uns!

Christe erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel,

Gott Sohn, Erlöser der Welt,

Gott heiliger Geist,

Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott,

Heilige Maria,

Heilige Gottesgebärerinn,

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,

Mutter Christi,

Mutter der göttlichen Gnaden,

Allerreineste Mutter,

Allerkeuscheste Mutter,

Du ungeschwächte Mutter,

Du unbefleckte Mutter,

Du liebliche Mutter,

Du wunderbarliche Mutter,

Du Mutter unsers Schöpfers,

Du Mutter unsers Erlösers,

Du allerweiseste Jungfrau,

Du ehrwürdige Jungfrau,

Du lobwürdige Jungfrau,

Du mächtige Jungfrau,

Du gütige Jungfrau,

Du getreue Jungfrau,

Du Spiegel der Gerechtigkeit,

Erbarme
Dich
unser!

Bitte für uns!

Du Sitz der Weisheit,
 Du Ursach unseres Heils,
 Du geistliches Gefäß,
 Du ehrwürdiges Gefäß,
 Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
 Du geistliche Rose,
 Du Thurm Davids,
 Du elfenbeinerer Thurm,
 Du goldenes Haus,
 Du Arche des Bundes,
 Du Pforte des Himmels,
 Du Morgenstern,
 Du Heil der Kranken,
 Du Zuflucht der Sünder,
 Du Trösterinn der Betrübten,
 Du Hülfe der Christen,
 Du Königin der Engel,
 Du Königin der Patriarchen,
 Du Königin der Propheten,
 Du Königin der Apostel,
 Du Königin der Martyrer,
 Du Königin der Beichtiger,
 Du Königin der Jungfrauen,
 Du Königin aller Heiligen.

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinnimmst die
 Sünden der Welt! Verschone unser, o Herr!
 O Du Lamm Gottes, Welches Du hinnimmst die
 Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!
 O Du Lamm Gottes, Welches Du hinnimmst die
 Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Herr!
 Christe höre uns!
 Christe erhöre uns.

Water unser. Begrüßet seyest Du, Maria!

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o

heilige Gottesgebärerinn! verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jeder Zeit von aller Gefährlichkeit. O Du gloriwürdige und gebenedeyte Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherinn! versöhne uns mit Deinem Sohn, empfehle uns Deinem Sohn, stelle uns vor Deinem Sohn.

Priester. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerinn!

Volk. Daß wir theilhaftig werden der Verheissungen Christi.

P. Wir bitten Dich, o Herr! du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen; damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels, Christi Deines Sohns Menschwerdung erkennen haben, durch Sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit und Glorie der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

P. Bitt für uns, o heiliger Joseph!

V. Daß wir theilhaftig werden der Verheissungen Christi.

P. Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Gebärerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde. Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Salve Regina.

Gegrüßet seyst Du Königin, Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit, und unsere Hoffnung sey gegrüßet! Zu Dir schreyen wir elende Kinder Eva; zu Dir seufzen wir Traurende und Wei-

nende in diesem Thal der Zähren. O unsere Fürsprecherinn, wende Deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeyte Frucht Deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

P. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerinn!

B. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Allmächtiger ewiger Gott! Der Du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Maria zu einer würdigen Wohnung Deines Sohnes, durch Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast, gib, daß die wir uns an Ihrer Gedächniß erfreuen, durch Ihre milde Fürbitte, von den bevorstehenden Übeln, und von dem ewigen Tode befreyet werden. Durch denselben Christum unsern HErrn. Amen.

Hierauf wird gebethet das Gebeth für den Landesfürsten, das Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit, fünf Vater unser, fünf Ave Maria und der Glaube für die allgemeinen Bedürfnisse, wie oben auf der 53. Seite u. s. f.

Allgemeines Gebeth,

an den Quatember-Sonntagen und in allgemeinen Anliegen vor dem ausgesetzten hochwürdigsten Altarsacramente.

Die drey göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Ich glaube an Dich, wahrer dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Der Du alles erschaffen hast, Der Du alles erhältst und regierest, Der Du das Gute belohnest, und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist,

um uns durch Seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß der heilige Geist durch Seine Gnade uns heiliget. Ich glaube und bekenne alles, was Du, o Gott! geoffenbaret hast, was Iesus Christus gelehret hat, was die Apostel geprediget haben, und was die heilige römische katholische Kirche uns zu glauben vorstellet. Dieses alles glaube ich, weil Du, o Gott! die ewige und unendliche Wahrheit bist, Welche weder betriegen noch betrogen werden kann. O Gott! vermehre meinen Glauben.

Ich hoffe und vertraue auf Deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott! daß Du mir, durch die unendlichen Verdienste Deines eingebornen Sohnes Iesu Christi, in diesem Leben die Erkenntniß meiner Sünden, wahre Reue und Verzeihung ertheilen, nach dem Tode aber, die ewige Seligkeit geben und verleihen wirst, Dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen, zu lieben und ohne Ende zu genießen. Ich hoffe auch von Dir die nöthigen Mittel, alles dieses zu erlangen. Ich hoffe es von Dir, weil Du es versprochen hast, Der Du allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott, stärke meine Hoffnung.

O mein Gott, ich liebe Dich aus meinem ganzen Herzen über alles, weil Du das höchste Gut, weil Du unendlich vollkommen und aller Liebe würdig bist! Auch darum liebe ich Dich, weil Du gegen mich und alle Geschöpfe höchst gütig bist. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß ich Dich eben so lieben möchte, wie Dich Deine treuesten Diener lieben, und geliebet haben. Mit ihrer Liebe vereinige ich meine unvollkommene Liebe. Vermehre sie in mir, o gütigster Herr! immer mehr und mehr. Weil ich nun Dich aufrichtig und innigst zu lieben wünsche, und es zu thun mich ernst-

lich bestrebe, so ist es mir von Herzen leid, daß ich Dich, mein höchstes Gut, Welches ich über alles liebe, Dich meinen Schöpfer, Erlöser und Heilmacher, erzürnet habe. Es schmerzet mich, daß ich gesündigtet, daß ich Dich, meinen allmächtigen HErrn, meinen besten Vater, beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden sammt allen bösen Gelegenheiten zu meiden, die vergangenen Missethaten mehr und mehr zu bereuen, und niemahls gegen Deinen heiligsten Willen zu handeln. Nimm mich wieder zu Deinem Kinde auf, und gib mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsazes. Darum bitte ich Dich durch die unendlichen Verdienste Deines göttlichen Sohnes, unsers HErrn und Erlösers Jesu Christi.

Vor dem Rosenkranze der heiligen
Dreyeinigkeit.

Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser. Heilige
Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser.

Allmächtiger, ewiger, unaussprechlicher Gott,
Vater, Sohn und heiliger Geist, Du unzertheilte
einige Dreyfaltigkeit, höchster HErr des Himmels
und der Erde! vor Dem alle Cherubim und Sera-
phim, ja alle Macht der Engel mit Furcht und Zit-
tern stehen; wenn wir bedenken Deine göttliche Herr-
lichkeit und unsre Nichtigkeit, so erschrecken wir billig.
Denn, o mein Gott! was sind wir doch anders, als
zum Bösen geneigte Geschöpfe? Und wir sollten
Dich, den König aller Könige, den ewigen Gott,
das höchste Gut anreden, und mit allen Engeln
anbethen? Wir fallen demnach nieder vor Dir, als
arme Sünder vor ihrem Richter, als schuldige Un-

terthanen vor ihrem Fürsten, ja als Staub und Asche vor ihrem Erschaffer. Siehe an die Herzen Deiner Diener und Dienerinnen, mit welchen sie Dich auf Erden so loben und preisen möchten, wie es alle Engel und Heiligen im Himmel thun. Du aber, o seligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! sammt allen Heiligen Gottes, helfet uns unsern großen Gott und HErrn anbethen, auf daß wir auch einmahl, in eurer Gesellschaft, Seiner Herrlichkeit und Freuden in dem Himmel theilhaftig werden. Amen.

Nach dem Rosenkranze der heiligen
Dreyeinigkeit.

B. Lasset uns loben den Vater und den Sohn mit dem heiligen Geiste.

R. Lasset uns Ihn loben und erhöhen zu allen Zeiten.

Allmächtiger ewiger Gott! Der Du Deinen Dienern die Gnade gegeben hast, durch das Licht des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreyeinigkeit zu erkennen, und in Derselben die Einheit Deiner höchsten Natur anzubethen: gib, daß wir durch das feste Anhängen an diesen Glauben in allen Widerwärtigkeiten jeder Zeit gestärket werden.

Erbarme Dich auch, allerheiligste Dreyeinigkeit! Deines Dieners, unsers Kaisers, der ganzen katholischen Kirche, und aller Deiner Diener und Dienerinnen. Erhöre sie in ihrem Anliegen, verzeihe ihnen alle ihre Sünden, strecke Deinen göttlichen Arm aus, sie zu beschützen und selig zu machen. Durch unsern HErrn Jesum Christum, Deinen einigen Sohn, Der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Geheimnisse des Rosenkranzes.

Die fünf freudenreichen:

1. Den Du o Jungfrau! empfangen hast.
2. Den Du zu Elisabeth in Deinem Leibe getragen hast.
3. Den Du o Jungfrau! geboren hast.
4. Den Du im Tempel aufgeopfert hast.
5. Den Du im Tempel gefunden hast.

Die fünf schmerzhaften:

1. Der für uns Blut geschwizet hat.
2. Der für uns gegeißelt worden ist.
3. Der für uns mit Dörnern gekrönt worden ist.
4. Der für uns das Kreuz getragen hat.
5. Der für uns gekreuziget worden ist.

Die fünf glorreichen:

1. Der von den Todten auferstanden ist.
2. Der in den Himmel aufgefahren ist.
3. Der den heiligen Geist gesandt hat.
4. Der Dich in den Himmel aufgenommen hat.
5. Der Dich im Himmel gekrönt hat.

Gebeth nach dem Rosenkranze.

O Gott, Der Du unsere Zuflucht und Stärke bist, höre gnädig an das gottselige Bitten und Flehen Deiner Kirche, Du, Der Du sie diese Andacht zu halten, angetrieben hast, und verleihe durch Deine Barmherzigkeit, daß wir dasjenige erlangen, um was wir Dich mit einem lebendigen Glauben bitten. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, Welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

D a s

Te Deum Laudamus.

1. Großer Gott! wir loben Dich! — Herr!
wir preisen Deine Stärke. — Vor Dir neigt die Erde
sich, — Und bewundert Deine Werke; — Wie Du
warst vor aller Zeit, — So bleibst Du in Ewigkeit.

2. Alles was Dich preisen kann, — Cherubin-
und Seraphinen — Stimmen Dir ein Loblied an; —
Alle Engel die Dir dienen, — Rufen Dir stets ohne
Ruh: — Heilig! Heilig! Heilig zu!

3. Heilig! Herr Gott Sabaoth! — Heilig!
Herr der Kriegesheere! — Starker Helfer in der
Noth! — Himmel, Erde, Luft und Meere — Sind
erfüllt mit Deinem Ruhm, — Alles ist Dein Ei-
genthum.

4. Der Apostel Christi Chor, — Der Propheten
große Menge — Schickt zu Deinem Thron empor —
Neue Lob- und Dankgesänge; — Der Blutzengen
große Schar — Lobt und preist Dich immerdar.

5. Auf dem ganzen Erdenkreis — Loben Große
und auch Kleine — Dich, Gott Vater, Dir zum
Preis — Singt die heilige Gemeinde, — Sie ehrt
auch auf Seinen Thron — Deinen eingebornen
Sohn.

6. Sie verehrt den heil'gen Geist, — Welcher uns
mit Seinen Lehren, — Und mit Troste kräftig speist,
— Der, o König voller Ehren! — Der mit Dir,
Herr Jesu Christ! — Und dem Vater ewig ist.

7. Du, des Vaters ew'ger Sohn, — Hast die
Menschheit angenommen, — Du bist auch von Dei-
nem Thron — Zu uns auf die Welt gekommen; —

Gnade hast Du uns gebracht, — Von der Sünde frey gemacht.

8. Nunmehr steht das Himmels Thor — Allen, welche glauben, offen; — Du stellst uns dem Vater vor, — Wenn wir kindlich auf Dich hoffen. — Endlich kommst Du zu Gericht; — Zeit und Stunde weiß man nicht.

9. Steh, HErr, Deinen Dienern bey, — Welche Dich mit Demuth bitten, — Die Dein Blut dort machte frey, — Als Du für uns hast gelitten; — Nimm uns nach vollbrachtem Lauf — Zu Dir in den Himmel auf.

10. Sieh Dein Volk in Gnaden an; — Hilf uns! segne, HErr! Dein Erbe! — Leit' es auf der rechten Bahn, — Daß der Feind es nicht verderbe. — Hilf, daß es durch Buß und Flehn — Dich im Himmel möge sehn!

11. Alle Tage wollen wir — Dich und Deinen Nahmen preisen, — Und zu allen Zeiten Dir — Ehre, Lob und Dank erweisen; — Gib, daß wir von Sünden heut, — Und von Lastern seyn befreyt.

12. HErr, erbarm! erbarme Dich! — Über uns, HErr! sey Dein Segen! — Deine Güte zeige sich, — So wie wir zu hoffen pflegen. — Auf Dich hoffen wir allein, — Laß uns nicht verloren seyn.

Alles zur größeren Ehre Gottes.
